Jahrgang. Bonn, Mittwoch, den 28. Juli 1897. Abend-Ausgabe. (Zweites Blatt.) Nr. 370.

Abonnement: Vierteljährlich pränum. für Bonn und Umgegend durch unsere Boten incl. Traglohn 3.— Mark; bei den deutschen Postämtern u. in Oesterreich (excl. Stempelgebühr) 3.50 Mark

# Deutsche Reichs-Zeitung.

Telephon-Anschluß Nr. 60.

Die 'Deutsche Reichs-Zeitung' erscheint täglich zweimal, Montags einmal. Sonntags mit illustrirtem Sonntagsblatt und Beilage für die christliche Familie. Insertions-Gebühren für die Petitzeile oder deren Raum 15 ₰

Mark 2,34 durch die Post und Mark 2,00 durch den Boten bezogen, kostet ein Abonnement für die Monate August und September auf die

**'Deutsche Reichs-Zeitung',**

ein katholisches Hauptorgan für Gesammt-Deutschland. Billigste große Zeitung.

Die 'Deutsche Reichs-Zeitung' erscheint

**täglich zweimal**

in größtem Zeitungsformat, Sonntags mit illustrirtem Unterhaltungsblatt und Beilage für die Christliche Familie.

Nummern stehen auf Wunsch 8 Tage lang gratis und franko zur Verfügung.

**Wer die 'Deutsche Reichs-Zeitung'** für die Monate August und September **bei uns oder auf der Post bestellt,** erhält dieselbe bis 1. August **auf Wunsch gratis.**

## In Sachen Reusing-Fischer

gehen uns von Herrn Dr. Zeller in Berlin folgendes Schreiben zu:

„Sehr geehrter Herr Redakteur!

Soeben gehen mir mit einem Briefe von Herrn Geheimrath Schede zwei auf den Zweikampf Fischer-Reusing bezügliche durch einen Rechtsanwalt beglaubigte Abschriften zu und zwar

1) eine thatsächlich an den C. C. der Rhenania in Würzburg und nachher an Herrn Dr. Reusing gelangten Briefes des Herrn Dr. Goedecke, der im Wortlaut nicht ganz mit der Fassung übereinstimmt, die mir in Urschrift des Herrn Dr. Goedecke neulich vorgelegen hat,

2) einer mir bis jetzt unbekannten Erklärung des Herrn Dr. Reusing vom 2. Juli.

Obwohl das erste Schriftstück sich meiner Ansicht nach augenscheinlich, das zweite gemäß der ausdrücklichen Betonung seines Verfassers sich nur auf Zurücknahme subjektiver Urtheile beziehen, bitte ich Sie, im Interesse der Wahrheit diese beiden Schriftstücke zu veröffentlichen.

Sie lauten:

1. Göritz 17. VI. 97.

An den wohllöblichen C. C. der Rhenania zu Würzburg.

Einem wohllöblichen C. C. der Rhenania zu Würzburg bitte ich beifolgende Erklärung des Herrn Dr. Reusing, dessen Aufenthaltsort mir unbekannt ist, zugehen zu lassen. —

Ich erkläre, daß ich nach Kenntnißnahme der Zeugenaussagen in der Sache Fischer-Reusing nicht mehr in der Lage bin, meine Anschuldigungen gegen Herrn Dr. Reusing zu beweisen. —

Ich nehme daher hiermit alle Anschuldigungen gegen Herrn Dr. Reusing bedingungslos zurück.

gez. Dr. Goedecke,
Assistenzarzt.

2. Bonn, den 2. Juli 1897.

Hiermit gebe ich Herrn Dr. Reusing folgende Erklärung ab:

Das Urtheil, welches aus dem Schlußsatz meiner Herrn Dr. Fischer ehrenwörtlich abgegebenen Darstellung der Prostata-Affäre hervorgeht und welches Herrn Dr. Reusing beschuldigt, Dr. Goedecke und mich bei unserem gemeinsamen Chef angeschwärzt zu haben, erhalte ich nicht aufrecht.

Zur Richtigstellung sehe ich mich veranlaßt, hinzuzufügen, daß ich bei Abfassung des betr. Berichtes für Dr. Fischer nicht die Absicht hatte, ein Urtheil zu fällen, sondern die aus meiner Darstellung hervorgehenden gravirenden Momente hervorzuheben. Ich hatte aber bereits Dr. Fischer erklärt, daß das Urtheil, welches aus meiner Darstellung hervorging, von der definitiven Aussage Schedes abhängen müsse.

Da durch meine nicht richtig gewählte Ausdrucksweise eine solche Auffassung des betr. Passus als subjektives Urtheil bedingt ist, erkläre ich also hiermit, daß ich dieses Urtheil nicht aufrecht erhalte.

gez. Dr. med. Wilhelm Roetzel.

Der erwähnte Schlußsatz jener ehrenwörtlichen Erklärung Roetzels vom 16. März d. J. lautet nach der mir vorliegenden Abschrift:

„Soweit aus den Entgegnungen von Geh. Rath Schede Goedecke, wie kürzlich mir gegenüber, entnehme ich, daß Reusing Schede gegenüber Goedecke und mich als die Schuldigen bei jenem Vorfall hingestellt hat. Daß er von sich die Schuld an dem neuen falschen Weg auf Goedecke abwälzte, kommt hier nicht so sehr in Betracht, als, daß er verschwieg, daß der eben erst eingetretene Volontärarzt in seinem Auftrag gehandelt hatte, sowie daß er mich (Dr. Roetzel) mitbeschuldigte, der nur die Rackete geleitet, sich an dem ganzen Eingriff aber absolut nicht betheiligt hatte.

Diese Erklärung nehme ich auf mein Ehrenwort.

Ebenso nehme ich auf mein Ehrenwort alles in der vorhergehenden Schilderung Enthaltene, bei dem ich zugegen war. Dasjenige, bei dem ich nicht zugegen war, ist mir von dem damaligen Volontärarzt Dr. Alfred Goedecke aus Halle, erzählt worden.

(gez.) Dr. med. W. Roetzel,
Assistenzarzt an der Königl. chirurg. Klinik in Bonn.
16. März 1897.

Hochachtungsvoll und ergebenst
Dr. Zeller."

## Nesthäkchen. 2

Roman aus der Wiek von **Hedda v. Schmid.**

(Nachdruck verboten.)

Ja hatte das Herz seiner engelsguten Mutter, hatte ihre versöhnende Milde geerbt, während in Ruth, welche nun 18 Jahre zählte, viel von dem starren, unbeugsamen Wesen des Vaters lag. Sie ähnelte jenen Frauen aus dem Hause Kreutz, deren Bildnisse in der großen Gallerie des Schlosses hingen. Jeder Zug in Ruths Antlitz war klar und ausgeprägt; eine gewisse Herbheit lag in ihrer Art und Weise und doch war es nichts unweibliches. Sie besaß Herz und Gemüth einer echten Frau, welche stolz ist auf ihr Geschlecht, welche ihren eigenen Werth nicht unterschätzt, und in welcher sich dennoch die angeborene Demuth und Zurückhaltung des Weibes nicht verleugnet.

Mit großer Innigkeit hing Ruth an ihrem Bruder Reginald. Er erschien ihr als die Verkörperung der edelsten Männlichkeit, als das Ideal der größten Ehrenhaftigkeit und Thätigkeit. . . .

Reginald läßt die Bilder aus seiner Vergangenheit an seiner Seele vorüberziehen, und immer wieder taucht Ruths dunkles Köpfchen in ihnen auf: er sieht Ruth neben sich knien am Todtenbett der Mutter, er gelobt in die erkaltende Hand der Sterbenden, der Schwester stets ein treuer Bruder zu sein. Er sieht sie dann aufblühen in ihrer herben Schönheit, und sein Herz für Melitta Nordlingen zu schlagen beginnt, da sieht er, daß diese und Ruth einander näher treten werden, daß ein gemeinsames Band der Liebe und Einigkeit alle drei umschlingen werde.

Allein Ruth hatte sich stets merkwürdig ablehnend gegen Melitta verhalten, sie kannte sie allerdings wenig, darin mochte es liegen. Reginald hatte seine Schulferien stets in Treuenhoff verbracht, war auch später ein häufiger Gast dort gewesen, er hatte sich im Kreise der Nordlingenschen Familie wohl gefühlt, und sein liebenswürdiges Wesen hatte ihm sogar das Wohlwollen der sonst schwer zu befriedigenden nervösen Landräthin erobert. Reginald war ein schlichter, unbefangener Mensch, beobachtete nicht scharf und kritisirte nicht gern, so war ihm das Verkehrte im Nordlingenschen Hause entgangen.

Herr Dr. Zeller mag uns wohl die Erklärungen der Herren Dr. Göbecke und Dr. Roetzel eingesandt haben in dem guten Glauben, einem der am Duell und dessen Geschichte mitbetheiligten Herren einen Gefallen damit zu erweisen. Für uns sind die beiden angeführten Briefe nicht bedeutungsvoll genug, unsere früher vertretene Ansicht von der Sache zu ändern. Was das Schreiben des Herrn Dr. Göbecke angeht, so mag es wohl für den Seelenzustand des Herrn bezeichnend sein. Herr Dr. Göbecke befindet sich eben in einem sogenannten Dilemma. Er möchte wohl Jemanden gefällig sei, er möchte aber auch nichts auf sich und seine Ehre kommen lassen. Seine Ansicht hat er nicht geändert, nur seine öffentlich ausgesprochenen Behauptungen nimmt er zurück, und zwar thut er das nur deßhalb, weil er „nach Kenntnißnahme der Zeugenaussagen nicht mehr in der Lage ist, dieselben zu beweisen". Herr Professor Schede sagt hingegen in seiner Erklärung vom 10. Juni: „Dr. Reusing war beinahe 8 Jahre lang Assistent an Kliniken und Krankenhäusern, 3 Jahre an chirurgischen Abtheilungen. An seiner Vorsicht und Geschicklichkeit in der Handhabung des Katheters habe ich mich oft gefreut. Daß er in diesem einen Falle gegen alle Regeln der ärztlichen Kunst verfahren sein sollte, war von vornherein äußerst unwahrscheinlich. Nach Zurücknahme der dahin gehenden Anschuldigung seitens des Dr. Göbecke fällt diese Anklage von selbst zusammen." Unserer Ansicht nach liegt hier ein Trugschluß des Herrn Geheimraths Professor Schede vor, indem Dr. Göbecke seine Anschuldigungen nicht zurücknimmt, sondern nur sagt, er sei nicht mehr in der Lage, dieselben zu beweisen. Weßhalb aber kann Herr Dr. Göbecke seine Aussagen nicht beweisen? Sollten die vernommenen Herren vielleicht hinter dem Berge gehalten haben? Der Wortlaut des Schreibens läßt es fast vermuthen.

In ganz ähnlichem Sinne ist das Schreiben des Herrn Dr. Roetzel gehalten. Das subjektive Urtheil, welches er im Schlußsatz des an Herrn Dr. Fischer gerichteten Schreibens über Herrn Dr. Reusing gefällt hat, hält er nicht aufrecht, die vorausgehenden gravirenden Momente, die „Thatsachen" nimmt er aber nicht zurück. Nun, aus den Thatsachen kann ja der unbetheiligte Leser sich das Urtheil selbst fällen. Sehr merkwürdig kommt uns übrigens der darauf folgende Satz vor, daß das Urtheil . . . von der definitiven Aussage Schede's abhängen müsse. Wir sind ja auch überzeugt, daß Herr Geheimrath Prof. Schede uns das Verhalten des Herrn Dr. Reusing seinen Collegen gegenüber noch etwas klarer stellen könnte, sofern er die Aussagen des Herrn Dr. Reusing über den Prostata-Fall ihm gegenüber wörtlich, was vielleicht nicht mehr der Fall sein dürfte, wiederzugeben vermöchte.

Um Mißverständnisse zu vermeiden, bemerken wir, daß die beiden Briefe 1. und 2. erst geschrieben sind, nachdem das Duell stattgefunden hatte, nachdem der wichtigste bei der Sache Betheiligte, Dr. Fischer, von der Bildfläche verschwunden war. Wären diese Briefe vor dem Duell veranlaßt worden, so hätte höchst wahrscheinlich das Duell nicht stattgefunden, jetzt sollen sie nur dazu dienen, Dr. Reusing zu entlasten.

Bezeichnend ist auch, daß für den geldödten Dr. Fischer Niemand energisch eintritt, daß Niemand versucht, in der Oeffentlichkeit den Charakter desselben, welcher uns von vielen Seiten als ein guter geschildert wird, hervorzuheben, während von den Fremden des lebenden Dr. Reusing, welcher das Duell durch den Peitschenhieb sozusagen unabwendbar gemacht hat, Alles versucht wird, um durch Schilderung dessen vortrefflichen Charakters für mildernde Umstände zu plaidiren. Nur der Lebende hat Recht.

Aber von Belang sind diese Bestrebungen nicht, die Unmenschlichkeit des ganzen Duells, welches zwischen Leuten stattfand, deren Beruf der „menschlichste" von allen ist, dessen Aufgabe die Erhaltung des Lebens bedeutet, wird durch diese „Berichtigungen" nicht gemildert, sondern verschärft. Aber die Beurtheilung der Sache muß auch die Person nothwendiger Weise mitberühren, die Ansicht, daß das Duell ein einmal zu Recht bestehender Gebrauch sei, dem man unbeschadet seines persönlichen Charakters dem Drange der Umstände folgend sich unterziehen müsse, bleibt eine Phrase, ebenso wie man nur mit Kopfschütteln die Ansicht vernehmen würde, daß Dr. Reusing's Ehre jetzt nach dem Duell makelloser dastehe, wie vor demselben.

## Religionsbekenntniß und Beruf.

P **Berlin** 27. Juli.

Die Ergebnisse der Berufszählung vom 14. Juli 1895 liegen für Preußen nun auch bezüglich der Vertheilung der Bevölkerung nach ihrem Religionsbekenntnisse auf die Berufsarten vor (vergl. die letzte Nr. der 'D. R.-Ztg.'). Darnach ist der wirthschaftliche Aufbau der Gesellschaft bei den einzelnen Religionsgemeinschaften sehr verschieden. Selbstverständlich ist die Verschiedenheit nicht durch das Religionsbekenntniß allein hervorgerufen. Wer z. B. in einem rein ackerbauenden Distrikte geboren und aufgewachsen ist, der wird sich, einerlei ob er Katholik oder Protestant, am wahrscheinlichsten der Landwirthschaft zuwenden, wie der in einem Industriebezirke Geborene vorwiegend in der Industrie seinen Broderwerb suchen wird. Wessen Eltern im Staatsdienste oder in einem sogen. freien Berufe ihren Unterhalt finden, der wird sich in den meisten Fällen ebenfalls in dieser Sphäre den Beruf suchen, ohne daß seine Confession dabei ins Gewicht fällt. Gleichwohl ist das Glaubensbekenntniß keineswegs ohne Einwirkung auf die Ergebnisse der Statistik. Wenigstens ergeben sich da starke Unterschiede, die, wenn sie auch nicht direkt in dem Glauben ihre Ursache haben, doch mit den confessionellen Verhältnissen in Zusammenhang gebracht werden müssen. Daß die Statistik zu Ungunsten der Katholiken nach verschiedenen Richtungen hin ausfällt, wird niemanden überraschen.

Wenn in der Landwirthschaft, Thierzucht und verwandten Berufen von je 100 Protestanten 32,96, Katholiken 37,06, Juden 1,03 ihren Erwerb finden, so kann man allenfalls den Unterschied zwischen Katholiken und Protestanten auf die gegebenen Verhältnisse, wie Gegend, persönliche Beziehungen u. s. w. zurückführen; die verschwindende Zahl der Juden aber nicht. Ihr nahezu gänzliches Fehlen in diesem Berufe ist fast ausschließlich darauf zurückzuführen, daß sie Juden sind; als solche haben sie von jeher Scheu vor diesem Berufe gehabt, weil er ihnen erstens zu anstrengend und zweitens nicht gewinnbringend genug ist. In Bergbau, Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen waren von je 100 Protestanten 33,08, Katholiken 35,47, Juden 20,67. Auch hier haben die Katholiken noch den höchsten Procentsatz. Ganz bedeutend hat sich hier die Betheiligung der Juden gehoben. Das ist aber offenbar darauf zurückzuführen, daß es in diesen Berufen viel Gelegenheit gibt, ohne eigentliche körperliche Arbeit gute Einnahmen zu erzielen. Die Juden sind nicht die Arbeiter in Bergwerken, Fabriken u. s. w., sondern sie sind die Unternehmer, Fabrikanten, Direktoren, Ingenieure ꝛc. Daher ist ihr Procentsatz, obschon hinter den Katholiken und Protestanten zurückbleibend verhältnißmäßig viel zu hoch.

Im Handelsgewerbe sind von je 100 Protestanten 5,01, Katholiken 3,61, Juden 51,04 thätig. Das bestätigt drastisch die bekannte Thatsache, daß die Juden sich mit Vorliebe dem Handel zuwenden; über die Hälfte aller erwerbsthätigen Juden „handelt." Die Katholiken bleiben hier hinter den Protestanten bedeutend zurück. Das bestätigt eine ebenfalls bekannte Thatsache. Im Militär-, Hof-, bürgerlichen und kirchlichen Dienst und in sogen. freien Berufen waren von je 100 Protestanten 6,85, Katholiken 4,49, Juden 6,10. Der Rückstand der Katholiken ist hier unzweifelhaft zum guten Theile in ihrer oft beklagten Zurücksetzung im Staatsdienste zu suchen. Die Zahlen würden noch viel mehr zu ihren Ungunsten lauten, wenn sie nicht auch die im Kirchendienst thätigen Personen mit einbegriffen; noch schlimmer würde es, wenn lediglich die im Staatsdienste beschäftigten mit einander verglichen würden. Wenn die Juden den Protestanten fast gleichkommen, so hat das aber auch nicht in staatlicher Bevorzugung ihren Grund. Im Militär- und Hofdienst fehlen sie so gut wie ganz; in andern Zweigen des Staatsdienstes sind sie wenigstens nicht bevorzugt. Ihr hoher Procentsatz rührt daher, daß sie sich in großer Zahl der Rechtsanwaltschaft, dem ärztlichen und anderen freien Berufen widmen. Die Zahlen sind eine neue Mahnung für die Katholiken, sich mehr anzustrengen, in die höheren, gelehrten und gewinnbringenden Berufe mehr hineinzukommen. Die ganze Statistik zeigt, daß sie vorzugsweise in den Berufen thätig sind, die viel körperliche Arbeit erfordern, aber wenig materiell und geistig in die Höhe bringen. Nur in Landwirthschaft ꝛc. und im Bergbau, Industrie ꝛc. haben sie ein plus, aber es liegt auf der Hand, daß sie da überall vorzugsweise mit der körperlichen Arbeit belastet sind; in Bergbau und Industrie z. B., wo so viele Juden sind, werden sicher die Katholiken, wiewohl sie dem Prozentsatz nach die Juden übertreffen, weitaus weniger als diese in leitenden, einträglicher, geistige Arbeit erfordernden Stellen sich befinden. — Sehr zahlreich sind die Juden ferner vertreten in der Abtheilung „Ohne Beruf und Berufsangabe", in die auch Rentner, Pensionäre usw. gehören, nämlich von je 100 15,38, während die Protestanten hier nur mit 9,22, die Katholiken mit 7,43 von je 100 verzeichnet sind. So öblich es ist, daß die Katholiken sich der schweren Arbeit nicht zu entziehen suchen, indem sie sich auf das Schachern, Hausiren usw. werfen, und daß sie vor allem auch dem ländlichen Leben und Berufe treu bleiben, so ist es für sie als Gesammtheit doch nicht minder wichtig, daß sie an Bildung, Besitz und sozialer Macht nicht hinter den anderen Confessionen zurückbleiben. Diese Mahnung ist in neuerer Zeit von verschiedenen Seiten recht eindringlich ausgesprochen worden. Die Statistik bestätigt wieder ihre Nothwendigkeit.

## Deutschland.

* **Berlin** 27. Juli. Durch eine heftige Detonation wurden wie bereits erwähnt, heute Vormittag gegen 11½ Uhr die Umwohner und Passanten des Potsdamerplatzes und der anliegenden Straßen erschreckt. Wie täglich um diese Zeit waren die Beamten des Postamts 9 vor dem Potsdamer Bahnhof damit beschäftigt, die angekommenen Packwagen ihres Inhalts zur Weiterbeförderung zu entleeren, als bei dem Umladen in die kleinen bereitstehenden Handwagen ein Carton unter fürchterlichem Knall explodirte. In weitem Bogen flogen Packete, Papier und Splitter des Wagens umher und als sich der Schrecken einigermaßen gelegt hatte, sah man auch einen Posthülfsboten unter den Wagentrümmern liegen. Er war besinnungslos und hatte Verletzungen im Gesicht, an Händen und Beinen erlitten. Man trug ihn in das Postamtsgebäude. Alsbald rückte auch eine Abtheilung der Feuerwehr heran, fand jedoch nichts zu thun vor. Die Verletzungen des Postbeamten Sparmann sind zahlreich und ziemlich schwer. Der Postillon kam mit dem Schrecken davon. Der Packetkarren wurde durch die Explosion vollständig zertrümmert und außerdem sind noch eine Anzahl Kisten und Packete zerrissen, deren Inhalt, aus kleinen Lampen, Lampenschirmen, Korken und Wollstoffen bestehend, weithin über den Platz zerstreut wurde. Polizeibeamte waren schon vor Ankunft der Feuerwehr zur Stelle, belegten alles mit Beschlag und sperrten die Umgebung ab. — Nach der Ansicht der Behörde handelt es sich keineswegs um ein böswilliges Attentat, wie man vielfach im Publikum glaubte. In dem explodirten Packet scheinen eine elektrische Maschine und Explosivstoffe enthalten gewesen zu sein, die schlecht und fahrlässig verpackt waren. Es sind sechs Packete zerstört und man muß nun versuchen, mit Hülfe der herumgeflogenen Fetzen, die man zusammengelesen hat, und der Packetadressen die Empfänger zu ermitteln und hiernach den Inhalt der einzelnen Packete kennen zu lernen. (Nationalzeitung.)

Die Explosion des Postpackets am Potsdamer Bahnhof ist nunmehr nach den neuesten Nachrichten aufgeklärt. Eine von einem hiesigen Fahrradhändler nach Hagen i. W. aufgegebene Kiste mit Knallbonbons, wie sie Radfahrer zum Verschrecken der ihnen nachlaufenden Hunde gebrauchen, ist explodirt. Der Postschaffner ist nur leicht verletzt.

⚖ **Originelle Auslegung des § 166 des St.-G.-B.** Das Landgericht Kempten fällte, laut Frankf. Ztg.', ein Urtheil, das in katholischen Kreisen überall viel Staub aufwirbeln wird. Angeklagt waren die verheiratheten Artisten Johann und Ottilie Mörch von Friedrichshafen wegen eines Vergehens wider die Religion. Sie hatten dahier vor zahlreichem Publikum folgendes Kunststück geleistet: Joh. Mörch trat als Kapuziner gekleidet auf und sang ein „Spottlied" auf die Mönche. Hierauf legte seine ziemlich lasciv gekleidete Frau eine Art Beichte ab, indem sie bekannte, daß sie Jemandem einen Kuß gegeben habe. Der Kapuziner tröstete sie mit den Worten, das mache nichts, er würde das auch thun und er könne sie leicht absolviren. Hierauf kniete Frau Mörch nieder und der Kapuziner machte über sie das Kreuz, gab ihr einen Kuß und sang nochmals ein „Spottlied". Diesen Thatbestand stellten die Zeugen einstimmig fest. Nach längerer Verhandlung erfolgte Freisprechung, weil kein Vergehen wider die Religion im Sinne des § 166 des R.-Str.-G.-B. vorliege. Genannter Paragraph besagt: . . . . Wer öffentlich eine der christlichen Kirchen oder eine andere mit Corporationsrechten innerhalb des Bundesgebietes bestehende Religionsgesellschaft oder ihre Einrichtungen und Gebräuche beschimpft . . . . wird mit Gefängniß bis zu drei Jahren bestraft. Wir sind der Ansicht, daß der Paragraph, wenn in irgend einem Falle, so sicherlich hier nicht mißverstanden werden kann. Was gehört denn zu den Einrichtungen der katholischen Kirche. Abgesehen, daß der Orden der Kapuziner lächerlich gemacht wird, und wir glauben, daß das Ordenswesen doch auch eine Einrichtung der Kirche ist, wird das Sakrament der Beichte in den Koth gezogen. Das Reichsgericht hat verschiedentlich die Sakramente als Einrichtungen der Kirche bezeichnet und darauf Verurtheilung begründet, so daß es für uns unverständlich ist, wie das Landgericht zu einem freisprechenden Urtheil gelangen konnte. Oder liegt nach der Ansicht des Gerichtshofes etwa keine Beschimpfung vor? Beschimpfung ist nach der praktischen Meinung der Ausdruck der Mißachtung in roher Form, gleichgültig, ob durch Aeußerungen oder andere Handlungen. Wir wissen ja, daß viele sagen: eine Herabwürdigung sei noch keine Beschimpfung. Wir sind aber der Ansicht, daß hier die Mißachtung in durch rohester Weise aufgetreten ist, und von einer einfachen Herabwürdigung nicht die Rede sein kann. Wozu haben wir denn den § 166 im Str.-G.-B., wenn er uns nicht Schutz in unserer religiösen Ueberzeugung gegen rechtswidrige Verletzung gewährt? Gott sei Dank, dazu kommt es noch nicht, daß, wie so viele wollen, der § 166 aus dem Strafgesetzbuch gestrichen wird. Hoffentlich thut jedoch die Staatsanwaltschaft wegen Verletzung einer Rechtsnorm gegen das Urtheil Revision einlegt.

✉ **Herr v. Helldorff** wird neuerdings den Conservativen dringend wieder als Führer empfohlen. Die 'Kreuzztg.', deren früherer Leiter Frhr. v. Hammerstein Herrn v. Helldorff gestürzt hat, will nichts davon wissen, daß in conservativen Kreisen Sehnsucht nach ihm hervorgetreten sei. Wohl aber hat sie davon gehört, daß er für den nächsten Reichstag candidiren wolle. Sollte er gewählt werden, so stehe es ihm frei, der conservativen Fraktion beizutreten, wenn er sich zu ihrem Programme bekenne. Sie hält es aber nicht für geschickt, ihn als den künftigen Führer zu signalisiren, der die Fraktion aus den Schlingen des Bundes der Landwirthe retten solle. Allerdings können die Conservativen den Bund nicht wohl entbehren, so lästig sie seine Fesseln auch manchmal empfinden. Der Bund würde wohl die Freundschaft kündigen, wenn der gouvernementale Herr v. Helldorff auf den Schild erhoben würde, hat doch jüngst noch die Correspondenz des Bundes erklärt, die Bündler wollten wohl Conservative aber keine Gouvernementalen unterstützen.

≏ **Ueber den Sonderkurs im Cultusministerium** klagt die 'Post', das Organ des Herrn v. Stumm. Wenn Herr v. d. Recke mit seinem Vereinsgesetze auch unterlegen ist, so hat er doch den ernsten Willen gezeigt, die Socialdemokratie zu vernichten. Ueberdies kann er, wie die Vorgänge in Puttkamerum zeigen, bei einigem guten Willen auch ohne Vereinsgesetz unbequeme Erscheinungen im Vereins- und Versammlungswesen gründlich chikaniren lassen. Aber, seufzt die 'Post', die verderbliche Verwirrung der Geister kann die Regierung nicht beseitigen, so lange nicht die gesammte Verwaltung einheitlich nach diesem Gesichtspunkte geführt wird. Und da wird denn dem Cultusminister der Text gelesen, weil er den socialdemokratischen Privatdozenten Dr. Arons noch immer nicht von der Berliner Universität entfernt und neuerdings auch noch den Professor Dr. Reinhold dahin berufen hat, der „es als seine vornehmste Aufgabe betrachtet, der studirenden Jugend die gänzliche Ungefährlichkeit der Socialdemokratie zu demonstriren." So geht es nicht weiter! erklärt das Blatt; dieser Sonderkurs der Cultusverwaltung müsse aufhören, wenn es der Regierung Ernst sei mit einer festen und kraftvollen stetigen Politik; es müsse dafür gesorgt werden, daß der Ressortpartikularismus aufhöre. — Das beste ist wohl, man macht Herrn v. Stumm zum Cultusminister. Der wird mit socialistischen, katheder-socialistischen und ähnlichen Professoren schon aufräumen und auch den social angehauchten Pastoren das Handwerk legen.

♕ **In Gegenwart des Kaisers** und des Prinzen Heinrich werden Anfangs August im Kieler Hafen umfangreiche Versuche im Telegraphiren ohne Draht stattfinden, um

Reisen ginge. Vielleicht auch fand er in der Welt draußen seinen verschollenen Bruder . . .

Arme Mutter im Himmel droben, Deine Gebete haben Deine Söhne nicht vor hartem Geschick zu bewahren vermocht; Beider Zukunft, Beider Glück ist gescheitert an dem verlockenden Lächeln eines Weibes.

Es ist eine alte Wahrheit: wenn der Mensch vom Menschen nicht das empfängt, wonach ihn verlangt, was ihn beglückt, wenn sein Herz durch ein anderes Herz verwundet wird, dann wirft er sich, Trost und Frieden suchend, an die Brust der allgütigen Mutter Natur, dann vermag des Waldes Lied seinen Kummer sanft einzuwiegen, dann stählt er sich im Betrachten der zügellos entfesselten Elemente gegen sein eigenes Leid, dann baut ihm eine friedlich daliegende Landschaft die Hoffnung auf ein endliches Wiedergewinnen der verlorenen Ruhe.

Reginald liebte die Natur und verstand ihre Schönheit und Großartigkeit. Er fand im Kleinsten das Große wieder, das Allgewaltige in der Schöpfung.

Er hat außer Schweden und Norwegen noch wenig vom Auslande gesehen, jetzt treibt es ihn hinaus, sein Entschluß ist gefaßt. Straff richtet er sich empor, als wolle er etwas von sich abschütteln — es gaukelt so berauschend vor seinem innern Blick — Melittas Bild in seiner jugendlichen Schönheit, seinem bestrickenden Reiz . . . .

Fort mit den Traumbildern, die ihn grausam geneckt, fort mit den Gedanken an das Mädchen, welches mit ihm gespielt — er ist ein Mann, der sich zu bezwingen weiß, er will, er muß vergessen.

Der Thauwind schlägt mit eiligen Schwingen gegen die Fensterscheiben.

„Alles verrinnt, Alles löst sich auf," so ertönt sein brausender Sang, „Eis und Schnee, Liebe und Leben, nur der ewig unwandelbare Wechsel der Dinge besteht."

* * *

Kam ein armes Kind von Ferne
— — — — — — — — — —
Traurig — bleich, seine Glieder bebend.
Mignon.

Ueber den Reisekoffer Reginalds gebeugt stand Ruth von Kreutz. Sorgsam glätteten ihre schlanken Hände die Wäschegegenstände, welche sie in der Tiefe des Koffers verschwinden ließ, ab und zu fiel ein Tropfen, der ihren Augen entquollen war, mit hinab.

Reginald verläßt Schloß Kreutz Morgen in der Frühe schon.

Es war eine schwere Stunde für Ruth gewesen, als der Bruder ihr seine Absicht auf unbestimmte Zeit ins Ausland zu gehen, mitgetheilt hatte.

„Du gehst, Reginald," hatte das junge Mädchen mit bebenden Lippen gestammelt, „was hat Dich zu diesem plötzlichen Entschluß veranlaßt, was vertreibt Dich aus der Heimath? Gestern — heute noch warst Du strahlend glücklich, oh, ich weiß jede Deiner Mienen zu deuten. Diese finstere Falte zwischen Deinen Brauen beängstigt mich. Was ist geschehen, Reginald, um Gotteswillen sprich!"

„Frage mich nicht," erwiderte Reginald in gepreßtem Ton, „sorge Dich nicht um mich, kleine Schwester, ich . . ."

Der klare, durchdringend auf ihn gerichtete Blick Ruths verwirrte ihn.

Ruths Auge schien gleichsam in seiner Seele zu lesen, er aber konnte und wollte ihr kein Geständniß ablegen, er mochte Melitta nicht der Treulosigkeit, des koketten Spieles mit seinem Herzen anklagen, und er hätte dies ja thun müssen, wenn er den wahren Grund seines Fortgehens der Schwester offenbarte; Ruth trat zu ihm heran und legte schmeichelnd ihren Arm um seinen Nacken.

„Mein armer Bruder," sprach sie weich, und ihre Altstimme zitterte vor innerer Erregung, „Du verhehlst mir, was Dich bedrückt, was Dich von hinnen treibt, und doch weiß ich's; der Reitknecht aus Treuenhoff, der Dir vorhin eine Botschaft gebracht, hat meiner Jungfer erzählt, daß man drüben Verlobung feiere, und — oh Reginald — glaubtest Du etwa, Deine Wünsche, Deine Hoffnungen seien für mich ein Geheimniß geblieben? Ich ahnte, daß Dich die Nachricht von Melittas Verlobung mit ihrem Vetter Ewald tief treffen, doch nicht, daß Dich die Thatsache in dem Maße berühren würde. Jetzt jedoch sehe ich klar — Melitta in ihrer Koketterie hat Dich glauben gemacht, Du seiest ihr nicht gleichgültig, sie hat Dich zum Spielball . . ."

(Fortsetzung folgt.)

**Kathol. Kaufm. Verein.**

Mittwoch, 28. Juli Abends 9 Uhr:

**Versammlung**

im kath. Vereinshause.

Tagesordnung:

1. Berathung der zum Congreß in Erfurt gestellten Anträge.
2. Wahl der Delegirten zu demselben.

Um zahlreiche Betheiligung bittet **Der Vorstand.**

dessen Verwendbarkeit zu Marinezwecken zu erproben. Mit den Vorarbeiten hierzu ist man bereits beschäftigt.

△ **Generalfeldmarschall Graf v. Blumenthal** begeht am 30. Juli zugleich mit seinem 87. Geburtstage sein 70jähriges militärisches Dienstjubiläum. Eine Feier dieses Tages wird, da v. Blumenthal eben erst von einem Bronchialcatarrh genesen ist, nicht stattfinden. v. Blumenthal weilt zur Zeit bei seinem Schwiegersohn Generallieutenant v. Oettinger in Quellendorf.

ⓑ **Zur Einmüthigkeit** mahnt die ‚Deutsche Tagesztg.‘ eindringlich die Landwirthsbündler, denn sie sei des Sieges Bürgschaft. Nebenaktionen, so gut sie gemeint sein möchten, könnten niemals Erfolg haben; jedes noch so dankenswerthe einseitige Vorgehen könne verwirren, müsse zersplittern; das gesammte Vorgehen müsse sich gruppiren um die Organisation. Danach scheint es irgendwo im Bunde nicht zu stimmen.

⚓ **Den Kaiser Wilhelm-Kanal** haben im 2. Quartal d. J. 7309 Schiffe (gegen 5188 in der gleichen Zeit des Vorjahres) benutzt und an Gebühren 286,049 M (1896: 221,904 M.) entrichtet. Auf den Juni entfielen 2513 Schiffe (1896: 2007) mit 100,083 M. Gebühren (1896: 82,355 M.). Daß der Kanal für größere Kriegsschiffe nicht zulänglich ist, bestätigt der ‚Hamb. Corr.‘. Größere Kriegsschiffe können den Kanal zur Zeit nur in der Mittellinie befahren. Dieses bringt bei den starken Krümmungen des Kanals die Gefahr mit sich, daß dieselben mit dem Heck oder dem Bug an den Unterwasserböschungen festzusitzen kommen. Für die im Bau begriffenen Panzerkreuzer „Ersatz Leipzig“ und die neuen Panzerschiffe 1. Klasse vom Typ des „Kaiser Friedrich III.“ ist diese Gefahr eine noch größere, da diese Schiffe in ihrer Länge das Brandenburggeschwader um 25 Meter überragen. Wenn die Nothwendigkeit einer Vertiefung wirklich vorliegt, so muß man sich bei einem solchen Riesenwerk wundern, daß man erst hinterdrein sich inne wird, daß dasselbe für größere Kriegsschiffe nicht tauge.

* **Danzig** 27. Juli. Wie die ‚Danz. Neuest. Nachr.‘ melden, wurde hier heute Mittag ein auf dem Glacis verhafteter Civilist auf dem Transport nach der Hauptwache bei einem Fluchtversuch von der Patrouille erschossen.

* **Breslau** 27. Juli. Auf der CäcilienGrube bei Scharley traten die russisch-polnischen Arbeiter in den Ausstand. Sie wurden über die Grenze nach Rußland gebracht, das sie nach Abnahme der Pässe nicht mehr verlassen dürften.

* **Straßburg** 27. Juli. Großes Aufsehen erregt ein Zwischenfall, der sich laut ‚Frankf. Ztg.‘ am 24. Juli in Barr ereignete. An diesem Tage kamen einige zur Besichtigung des diesjährigen Manövergeländes commandirte Offiziere, darunter der Oberst des in Hagenau garnisonirenden Infanterieregiments Nr. 137, Freiherr von Eynatten, nach Barr in's Quartier. Die Pferde des Obersten sollten im Stalle des Hotels Killing untergebracht werden. Der Quartiermeister weigerte sich, die Pferde des Obersten in einem Stalle unterzubringen, in dem andere Pferde sich befanden. Der nach 12 Uhr Mittags eintreffende Oberst verlangte gleichfalls die Beseitigung der Civilpferde aus dem Stalle. Als seinem Verlangen nicht sofort nachgekommen wurde, begann er zu schimpfen, das sei keine Stallung für seine Pferde, das seien Schweineställe, in welche er kein Pferd stellen könne. Bei solchen Franzosenschweinigeln könne er als Oberst seine Pferde nicht unterbringen. Hierauf ertheilte der Oberst einem Unteroffizier die Ordre, den Bürgermeister zu holen. Der Unteroffizier erwiderte, er wüßte nicht, wo der Bürgermeister sei. Darauf that der Oberst die Aeußerungen: „Holen Sie den dreckigen Kerl.“ Als der Unteroffizier sich eine Bemerkung gestatten wollte, rief der Oberst: „Halten Sie die Schnauze, Sie sind derselbe Schweinehund, wie der Bürgermeister!“ Beim Abschied sagte der Oberst noch: „Hier sind Alle Franzosenköpfe und Franzosengesindel!“ Der Bürgermeister, Herr Moernen, hat bereits Anzeige beim Kriegsministerium erstattet. Bemerkt zu werden verdient, daß Barr zu den deutschfreundlichsten Städten des Landes zählt, und bei den letzten Reichstagswahlen dem altdeutschen Kreisdirektor Pöhlmann fast sämmtliche Barrer Stimmen zufielen.

* **Karlsruhe** 27. Juli. Am verflossenen Sonntag Abend hat nach den heute hier aus dem Schwarzwald eingetroffenen Zeitungen wieder ein verheerendes Unwetter gewüthet. Im oberen Höllenthal ging ein Wolkenbruch nieder; im Kinzigthal hat es stark gehagelt, so daß der Schaden an Bäumen und Feldfrüchten sehr groß ist. In Balingen, Amt Cummendingen, wurden drei vor einem Hause stehende Frauen vom Blitz getroffen, die 46 Jahre alte Frau des Bäckers Kaufmann war sofort todt, die beiden anderen kamen nach einer halbstündigen Betäubung wieder zu sich. — In Hoffenheim, Amt Sinsheim, wurde Sonntag Nacht der 19 Jahre alte Ludwig Hastig von seinem 15 Jahre alten Bruder aus Fahrlässigkeit erschossen.

* **München** 27. Juli. Im Reichstagswahlkreise Neustadt ist die Nachwahl (für den verstorbenen Centrumsabgeordneten Lehner) auf den 14. September festgesetzt. Die Landtagsnachwahl für den Landtagswahlkreis Kemnat, findet am 7. September statt. Im Landtagswahlkreise Amberg stellt der Bauernbund dem bisherigen Vertreter, dem Rathe am obersten Landesgerichte, Walter, den Bauernbunds-Agitator Schäfer gegenüber.

## Italien.

* **Bologna** 27. Juli. Im Landbezirk nimmt die Gährung zu. In Crevalcore und Persiceto wurden während der Nacht in ihren Wohnungen 30 Landarbeiter verhaftet. Der Agrarstreik breitet sich auf die Provinz Modena aus.

* **Portici** 27. Juli. (Telegr.) Vom Vesuv wird eine merkliche Bewegung der Lavamassen gemeldet. Der Krater hat große Mengen Asche ausgeworfen.

## Spanien.

* **Madrid** 27. Juli. Aus Havannah wird gemeldet, der Aufständischenführer Calanga habe mit 18 Mann sich unterworfen und den Spaniern Waffen, Munition und Pferde ausgeliefert. In den letzten Tagen hätten verschiedene Zusammenstöße stattgefunden, wobei die Aufständischen 41 Todte, die Spanier 21 Verwundete gehabt hätten. 93 Aufständische seien zu den Spaniern übergetreten.

* **Madrid** 28. Juli. (Telegr.) Auf dem Bahnhof von Arcadilla hat ein Zusammenstoß zweier Züge stattgefunden, wobei 13 Personen verletzt wurden.

* **Barcelona** 27. Juli. (Telegr.) Die Vorschläge der Ausständigen zur Regelung der Lage sind vom Bischof, dem Gouverneur von Barcelona und mehreren Fabrikanten angenommen worden. Man hofft, daß Alle zustimmen werden und der Ausstand ein Ende findet.

## Belgien.

* **Brüssel** 27. Juli. Congreß für Unfallversicherung. In der heutigen Sitzung, in der Beernaert den Vorsitz führte, legte der französische Staatsingenieur Velhomme den Stand der Unfallversicherungsfrage in den einzelnen Ländern dar, wobei er die gesetzgeberischen Leistungen in Bezug auf Unfallverhütung und Entschädigung betrachtete. Dr. Bödiker besprach die Unfallentschädigung nach allen Richtungen. Wenn man, sagte er, die Unternehmer persönlich zur Zahlung der Entschädigung verpflichten wollte, liefe man Gefahr, daß die weniger gut gestellten Unternehmer nicht zahlen können. Dadurch könnten beide Parteien zu Grunde gehen. Es sei in Folgedessen besser, die Versicherung einzuführen. Redner verweist auf die zehnjährige Erfahrung in Deutschland und auf die Ergebnisse der Einrichtung mit den Berufsgenossenschaften. Schließlich versichert er, daß man in Deutschland stets bereit ist, über die Unfallversicherung offen Auskunft zu ertheilen.

## England.

* **London** 27. Juli. (Telegr.) Unterhaus. Bei der Erörterung des Marinebudgets erklärte der erste Lord der Admiralität, Goschen, es bestehe die Absicht, den Bau der für dieses Jahr vorgesehenen Kriegsschiffe zu beschleunigen. Außerdem wurde in einem Nachtragsetat eine halbe Million Pfund für weitere Schiffsbauten beantragt. Er habe seinerzeit gesagt, daß wenn andere Mächte ihre Marinevorschläge steigerten, England sicher ihrem Beispiele folgen werde. Die Richtung anderer Länder gehe dahin, sehr starke, große Kreuzer zu bauen, die im Falle eines Krieges die Verbindungen Englands bedrohen würden. England suche daher, ebenso mächtige Kreuzer zu haben, um ihnen zu begegnen. Die fremden Nationen hätten auch die außerordentliche Geschwindigkeit der englischen Torpedozerstörer bemerkt und vermehrten deßhalb ihre Flotten wesentlich durch derartige Schiffe. Der Nachtragscredit bezwecke, um dem weiteren Schiffsbau der anderen Nationen durch den Bau neuer Schiffe und durch die Beschleunigung des Baues der bereits begonnenen Schiffe zu begegnen. Es werde beabsichtigt, einige gepanzerte, sehr schnelle Kreuzer zu bauen, die geeignet seien, sich an Gefechten zu betheiligen und die Verbindungslinien Englands zu schützen. Außerdem sollten vor dem Nachtragscredit 60,000 L. für vier neue Torpedozerstörer verwendet werden.

## Türkei.

* **Philippopel** 27. Juli. (Telegr.) Prozeß Boitschew. Der Staatsanwalt Bernko beantragt gegen Novelitsch und Wassiliew die Todesstrafe wegen vorsätzlichen Mordes. Als erschwerender Umstand gilt für Novelitsch seine Stellung als Haupt der Sicherheitspolizei, als mildernder Umstand für Wassiliew seine Stellung als Untergebener gegenüber den Aufträgen des Novelitsch. Der Unterstaatsanwalt Radchew betrachtete Nicola Boitschew, den Bruder des Rittmeisters Dotschko Boitschew, als des Mordes nicht schuldig und entwickelt die Gründe, aus denen die volle Schuld des letzteren anzunehmen sei. Darauf wird die Sitzung unterbrochen. Um 8 Uhr Abends beginnt der Vertheidiger Boitschew's, Popow, sein Plaidoyer.

## Der griechisch-türkische Krieg.

Officiös wird aus Berlin folgende Meldung verbreitet:

Ueber den Fortgang der Friedens-Verhandlungen laufen augenblicklich die verschiedensten Meldungen durch die Presse. Richtig an ihnen dürfte sein, daß die Verhandlungen seit einigen Tagen ein schnelleres und erfolgversprechenderes Aussehen angenommen haben. Die Grenzfrage ist bis auf die Feststellung technischer Einzelheiten, die an Ort und Stelle geregelt werden sollen, erledigt, und auch die Frage der Kriegsentschädigung ist dahin entschieden worden, daß den Türken etwa vier Millionen türkische Pfund zugebilligt werden. Dagegen herrscht noch keine Uebereinstimmung über die Art der Geldbeschaffung. Der Standpunkt mehrerer Mächte, unter ihnen auch Deutschland geht nun dahin, daß die Räumung Thessaliens nicht eher verlangt werden kann, als bis die Kriegsschuld beglichen oder in unanfechtbarer Weise verbürgt ist. Bei der heutigen Finanzlage Griechenlands scheint es ganz ausgeschlossen, daß es eine die sofortige Abzahlung gestattende Anleihe aufbringen kann. Diese würde nur durch eine Bürgschaft der Mächte ermöglicht werden können und daß dazu zum Mindesten in den constitutionell regierten Staaten wenig Neigung vorhanden, ist wohl außer Zweifel. Für Deutschland und den deutschen Reichstag die Frage stellen, heißt sie verneinen. Scheint also die Begleichung der Kriegsschuld in einer Zahlung ausgeschlossen, so müssen für Theilzahlungen Bürgschaften geboten werden, die nach der Auffassung eines Theiles der Mächte, darunter Deutschland, nur in einer internationalen staatlichen Controle zu finden sind. Niemand kann der Türkei zumuthen, daß sie auf griechische Zahlungsversprechungen hin ihr Pfand, Thessalien, aus der Hand geben soll. Sollte eine solche Bestimmung, die in irgend einer, aber ganz unanfechtbaren Weise die Zahlungen an die Türkei verbürgt, nicht in den Friedensvertrag aufgenommen werden, so dürfte es wohl fraglich werden, ob die deutsche Regierung glauben wird, dem Sultan die Annahme eines Vertrags empfehlen zu können, dessen Durchführung von griechischer Seite mehr als unwahrscheinlich ist.“

## Provinzielles.

ch **Köln** 27. Juli. Ein theilweiser Böttcher-Streik brach heute hier aus, indem sämmtliche Böttcher der Faßfabrik Bendle Nachfolger die Arbeit niederlegten. Die Ursache der Arbeitseinstellung war, daß ein neuer Meister angestellt und der alte gemaßregelt werden sollte.

* **Köln** 27. Juli. Der Neffe des verhafteten Nobeling, der im Jahre 1878 in Berlin das Attentat auf Kaiser Wilhelm I. ausübte. Edeling, eben 17 Jahre alt, ist hier wegen schweren Diebstahls verhaftet worden. Der Vater des jetzt Verhafteten hat auch kürzlich 2 Jahre Gefängniß abgesessen.

* **Gerolstein** 26. Juli. Gestern Abend entgleiste, der ‚Trr. Ztg.‘ zufolge, wiederum bei Gerolstein die Lokomotive eines von Köln kommenden Zuges und zwar genau an der Stelle, wo kürzlich das große Unglück sich ereignete. Der Zug mußte halten bleiben und wurde später durch eine von einer anderen Station requirirte Lokomotive hierhin befördert. Die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon.

* **Mainz** 27. Juli. Das räthselhafte Verschwinden eines jungen Mädchens von hier wird lebhaft besprochen. Vor 14 Tagen besuchte die 19jährige Tochter einer Wittwe die Kirmeß in Weisenau, woselbst sie den Nachmittag in vergnügter Stimmung zubrachte. Als Abends spät einige ihrer Bekannten den Festplatz verließen, sahen sie das Mädchen in Gesellschaft eines Mannes, seitdem ist es verschwunden. Alle Nachforschungen sind bis jetzt ergebnißlos geblieben und die Mutter, die sich von ihrer Händearbeit ernährt, durchforscht vergebens in ihren freien Stunden die Umgegend. Ein Selbstmord ist so gut wie ausgeschlossen.

* **Düsseldorf** 27. Juli. Die Thaten des bei Nacht und Nebel nach Afrika verzogenen früheren Lieutenants v. Münchow sollten nun doch noch die Gerichte beschäftigen, zwar nicht um seinetwillen, sondern um der Gläubiger willen. Als Angeklagter wird ein hiesiger Kaufmann figuriren, der s. Z. bei hatte, sobald dieser einige Procentchen mehr an Zinsen zu zahlen versprach als das mit dem gesunden Rechtsgefühl und dem Strafgesetzbuch zu vereinbaren war.

* **Elberfeld** 27. Juli. Herr Max Schwers, der kürzlich vom Rade gestürzt, ist an den Folgen der erlittenen Verletzung heute Morgen gestorben.

* **Elberfeld** 27. Juli. Die Direktion der Bergbahn theilt mit, daß den Krankenschwestern und Diakonissinnen, sobald sie im Ornat sind, bis auf weiteres Freifahrt auf der Bergbahn gewährt wird.

* **Neuß** 27. Juli. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich auf dem Bahnhof Holzheim ereignet. Der Rottenarbeiter Exprath aus Capellen hatte sich zur Besorgung einer dienstlichen Angelegenheit nach Holzheim begeben und wollte nun zur Rückfahrt den Mittags-Güterzug benutzen, der aber nicht in Holzheim hält. Trotz der warnenden Zurufe des Stations-Vorstehers versuchte E. auf den letzten Wagen des Güterzuges zu springen. Der Sprung mißlang aber und E. kam so unglücklich zu Fall, daß ihm das letzte Rad über den Kopf ging. Der Tod erfolgte auf der Stelle. E. war erst seit einem halben Jahre verheirathet.

* **Aus dem Ruhrkohlenrevier** 28. Juli. Der gemeldete Wagenmangel macht sich immer empfindlicher bemerkbar; mehrere Zechen müssen bereits auf Lager kippen, andere sogar ihren Betrieb einstellen. Auf dem Bahnhof Ueckendorf-Wattenscheid fehlten jüngst an 300 Wagen. Der Zeche „Centrum“, die bei geregeltem Verkehr täglich 200 Wagen braucht, konnten nur 100 gestellt werden. Aehnlich erging es den Krupp'schen Zechen. „Fröhliche Morgensonne“ mußte auf ihrer Brikettfabrik den Betrieb zeitweise ruhen lassen. Auf den Zechen „Rheinelbe“ und „Alma“ fehlten 50 Wagen.

## Kirchliches.

* **Köln** 28. Juli. Der Jahrestag der Inthronisation Sr. Eminenz des Herrn Kardinals und Erzbischofs Philippus Krementz kehrt am Freitag den 30. dieses Monats zum zwölften Male wieder. Wie üblich findet an diesem Tage Vormittags halb 10 Uhr die sogenannte Klöppelcks-Meß statt, nach welcher der zwölfte Stab als Zeichen der Regierungsjahre des Kölner Erzbischofs im Dom aufgehangen wird.

* **Saarlouis** 27. Juli. Der Pfarrer und Dechant Subtil wurde zum Ehrendomherren ernannt.

## Bonner Lokal-Nachrichten.

∞ **Bonn** 28. Juli. Das langjährige und allen Theaterbesuchern bestens bekannte Mitglied der Köln-Bonner Bühne, Frau Lanius, daß die Ueberführung in eine Heilanstalt erfolgen mußte.

⋊ **Bonn** 28. Juli. Der frühere Director der hiesigen Realschule, aus der das jetzige städtische Realgymnasium geschaffen wurde, Herr Dr. Kortegarn ist zu Interlaken gestorben. Der Verewigte war zuletzt Director der Wöhlerschule zu Frankfurt.

) **Bonn** 28. Juli. Gegenüber den Mittheilungen, die über die event. Berufung des Geh. Raths Münch zu Coblenz in's Ministerium gemacht worden sind, wird gemeldet, daß Münch demnächst in den Ruhestand treten werde. Sein Ressort sei bereits von Herrn Provinzialschulrath Dr. Buschmann übernommen worden.

Ψ **Bonn** 28. Juli. Der katholische Gesellen-Verein begeht am nächsten Sonntag, den 1. August, sein 47. Stiftungsfest. Der Verein kann wieder auf ein an Thätigkeit und Erfolgen reiches Jahr zurückblicken. Außer religiösen Vorträgen, die der Vereins-Präses, Herr Pastor Herkenrath hielt, wurde im Wintersemester Unterricht gegeben im Rechnen und Deutschen durch Herrn Lehrer Felten, im Zeichnen durch den technischen Zeichnenlehrer H. Hübscher, in der Buchführung durch den Bauthebeamten Herrn Chr. Steingaß, Mitglied des Verwaltungsrathes, und im Gesang durch den Organisten H. Monar. An diejenigen Mitglieder, welche durch Fleiß und regelmäßigen Besuch sich ausgezeichnet hatten, wurden am Schlusse 10 Preise und 23 Diplome vertheilt. Der Unterricht wurde im Durchschnitt wöchentlich von 122 Gesellen besucht. Vorträge belehrenden Inhalts wurden in den Versammlungen gehalten.

Die Mitgliederzahl beim letzten Stiftungsfeste betrug ausgeschieden sind durch Abreise 230, insgesammt 264; zugegangen aufgenommen sind 271; die Gesammtzahl in diesem Jahre ist demnach jetzige 320. Die Zahl der durch- und zureisenden Gesellen betrug diesem Jahre 1350. Ehrenmitglieder zählte der Verein im vorigen Jahre 464; ausgeschieden sind seitdem (durch Tod, Austritt) 35; neu aufgenommen wurden 41; heute ist die Ehrenmitgliederzahl — die 50 Wohlthäter eingerechnet — also 470.

Die Summe der Einlagen in diesem Jahre betrug 5888 M., Rückzahlungen 2607 M., so daß die Sparkasse der Gesellen Summe von 8763,70 Mk. aufweist. St. Sebastianus-Sterbekasse (e. H. zu Köln). Laut letztem Jahresbericht zählte durchschnittlich 80 Mitglieder, 20 Erkrankungsfälle mit 219 tagen und 1 Sterbefall kamen vor. Die Summe der Einnahme 1068,01 Mark; die Ausgaben waren für ärztliche Behandlung an Krankengeldern 302,28, für Heilsmittel und bezgl. 22 Sterbegeld 42 Mark; in Summe 677,23, so daß der Kassenbe Mark beträgt.

Hospitium. Die Gesellenzimmer (mit 37 Betten) bewohnt. Auf dem Zugereisten-Schlafsaale stehen 12 Verein gab an die 1350 Zugereisten in diesem Jahre 1550 quartierte. Die Küche speiste täglich 45 Gesellen. In Saale, wo entsprechende Zeitungen und Zeitschriften auflie verschiedenen Spielen (Halma, Schach u. dergl.) Gelegenheit die Gesellen ohne Verzehr sich unterhalten. In den herrscht daselbst ein munteres Leben. Die Vereinsbibli welche 345 Bände zählt, ist immer Sonntags geöffnet und fleißig benutzt, circa 50 Bücher sind belehrenden, die übrigen haltenden Inhaltes. Der Arbeitsnachweis wird viel in spruch genommen. Wenn nun auch die Meisten befriedigt kommt es doch oft vor, daß, wenn der Geselle arbeitsbedürftig sucht, er keine findet und daß, wenn der Meister Gesellen sucht, nicht findet.

∞ **Bonn** 28. Juli. Die Erbreiterung der Kreuzgasse nach dem Viereckplatz hin ist nunmehr vollendet. An die ehemaligen Lieberz'schen Hauses ist ein schöner ca. 9 Meter Straßeneingang getreten, an dessen linker Seite ein schönes Haus aufgeführt ist. Vorne an der Ecke von der Hundsgasse straße, dem Viereckplatz gegenüber, hat man den Neubau bestehenden Hause verbunden, sodaß ein stattliches Echaus ist. Die Räume desselben werden augenblicklich zum Gastwirthsbetrieb hergerichtet, was an dieser Stelle namentlich nach der neuen Rheinbrücke Vielen willkommen sein dürfte. Es neue Gasthaus von dem Besitzer Herrn Wilh. Veillinghausen anforderungen der Neuzeit entsprechend ausgestattet. Stehen bei gezeichneten Lage des neuen Gasthauses auch die Leistungen des auf der Höhe, so dürfte zweifellos ein vielbesuchtes Lokal in Stadtgegend geschaffen sein.

— **Bonn** 28. Juli. Mit Zustimmung muß man die erfolgte Gründung des „Vereins für Fachmusik Musikfreunde zu Bonn“ begrüßen. Füllt doch dieser neben seinen Wohlfahrtseinrichtungen eine wirklich vorhandene dadurch aus, daß er nur tüchtige Kräfte als Mitglieder aufnimmt, somit dem musikalischen Pfuscherthum einen kräftigen Damm setzt. Der Verein wird von Prof. Dr. L. Wolff geleitet und übrigen Vorstand noch Namen von bestem Klange wie Dr. Musikdirektor Brambach, Repetent Krabbel, Dr. Schumacher, Köhler, Musiklehrer Dauben und Dr. Schiebler. Die außer Mitglieder zahlen jährlich einen Beitrag von M. 5, — und zum Besuche der Vorträge und Aufführungen innerhalb der berechtigt. Dem Letzteren wird man mit Interesse entgegen Der Verein wird in seinen Bestrebungen hoffentlich auf Unterstützung durch Anmeldung außerordentlicher Mitglieder

* **Bonn** 28. Juli. Im Regierungsbezirk Köln ist der Jagd für Rebhühner, Haselwild und Wachteln auf 18. August, für Auer-, Birk- und Fasanenhennen auf Mittwoch den 15. September und für Dachse auf Samstag tember festgesetzt worden.

## Telegraphische Depeschen.

* **Berlin** 28. Juli. (Privattelegramm der ‚D. A.‘) Dem ‚Localanzeiger‘ wird aus Rotterdam gemeldet: Kapitän Lehmann des holländischen Dampfers „Dam sah am 17. Juli im Weißen Meere am 69/68 Grad Breite und 35,34 Grad östl. Länge einen großen Gegen auf dem Meere treiben, der anscheinend eine leere Ballo war. Der Kapitän vermuthete, als er bei seiner Ankun Andrées Nordpolfahrt hörte, daß es sich um die Ueberr von Andrées Ballon handele. Der Fundort liegt auf Weg südlich von Archangel im offenen Meere und es daß Andrée auf dem Eise landete, um sich mit Hülfe Walfischfängern zu retten. Er kann aber auch versucht das Land zu erreichen, wobei der Ballon ins Meer ist. — Dieses sind jedoch anscheinend nur Vermuthung

* **Mailand** 28. Juli. (Privattelegramm der ‚D. R.-Ztg.‘) Der Unteroffizier Gramola vom 4. Versaglieri-Regiment schoß sich im Agrarstreikgebiet aus Furcht, als Socialist dächtig verhaftet zu werden. In Padua wurden mehrere daten, in Alessandria 2 Polizisten wegen sociatistischer ganda verhaftet.

* **Rom** 28. Juli. (Privattelegramm der ‚D. R.-Ztg.‘) vatikanischen Kreisen erfahren wir, daß die Encyclika Papstes, betreffend die Agitation von christlich-demokratischen Geistlichen erst im Monat September erscheinen wird. einer Audienz, welche der hl. Vater dem Chefredakteur christlich-demokratischen Blattes ‚Corriere Nazionale‘, bewilligte, legte er ihm an's Herz, jede Polemik mit servativen katholischen Blättern zu vermeiden. Scala dem Wunsche des Papstes nachzukommen. Die gesammte tholische Presse verzeichnet dieses Ereigniß als hochwichtig drückt den Wunsch aus, daß das Beispiel Scala's in land, Frankreich und Belgien Nachahmer finde.

* **Simla** 27. Juli. (Telegr.) An dem Angriffe englische Lager bei Malakend waren 1000 Eingeborene theiligt. Die Garnison von Malakend wird schleunigst stärkt.

## Kleines Feuilleton.

DR **Das Erdbeben in Assam.** Von einem 5 Minuten andauernden schrecklichen Erdbeben ist die der Gesellschaft des göttlichen Heilandes anvertraute Mission in Assam (Indien) heimgesucht worden. Die Berichte, welche die in verschiedenen Stationen weilenden Missionäre an den Generalsuperior des Ordens, Hochw. P. Jordan, nach Rom einsandten, lesen sich ungemein traurig, wie denn einer derselben die Worte als Motto trägt: „Herr rette uns, wir gehen zu Grunde!“ Dieser Bericht wurde unmittelbar nach der Katastrophe, welche das Werk vieler Jahre saurer Arbeit in wenigen Augenblicken zerstörte, abgefaßt, als das Schwanken und Zittern des Bodens noch fortdauerte. Wir wollen hier wenige Stellen daraus anführen. Hochw. P. Marcellinus Molz, Apostolischer Missionar von Bondashill, schreibt u. A.: „Wir sind jetzt in der Regenzeit, wo die furchtbare Hitze im Thale ein bischen gemildert wird durch die fast täglich wiederkehrenden schweren Gewitter. Da wir diese Woche (der Brief ist vom 12. Juni datirt) Vollmond hatten, so blieb der Regen aus und es wurde in Folge dessen furchtbar heiß und drückend. Heute Nachmittag, etwas nach 4 Uhr ging ich in die Kirche, um die Kinder zu katechisiren. Es wurde so schwül in der Schule, daß ich alle Kräfte zusammennehmen mußte, um den Unterricht fortzusetzen. Ich sprach etwas über eine Stunde und entließ dann die Kinder. Herauf kehrte ich in die Mission zurück, um mich auf eine weitere Katechese für die bereits im Schullokal versammelten Frauen vorzubereiten. Als ich mich eben anschickte, dorthin zu gehen, fängt auf einmal unter mir der Boden zu schwanken an. Ich springe sofort ins Freie hinaus und falle zu Boden. Mit dem besten Willen konnte ich mich, trotz mehrfacher Versuche, nicht auf den Füßen halten. Es war kein abgesetzter Erdstoß, sondern ein anhaltendes, möchte sagen wellenförmiges Schwanken. Dasselbe wurde so stark, daß unsere Glocke zu läuten anfing. Endlich nach langen, langen 5 Minuten hörte das Erdbeben auf . . . fast jede Stunde fangen die Bewegungen wieder an . . . . Es ist zweieinhalb Uhr Morgens. Eben wieder leises Schwanken. Wir fürchten, wir werden noch eine Beute des naheliegenden Flusses (der für Dampfer schiffbare Borach river) . . . Soeben 4 Uhr Morgens ein neuer Stoß. Habe bis dreieinhalb Uhr Breviер gebetet und mich dann zur Ruhe begeben; doch nur für eine halbe Stunde. Ich sitze allein hier in stürmischer Nacht am Schreibtische. Hochw. P. Marcus (sein Gefährte) schläft, da er ganz ab ist. Ich fürchte, daß dies alles nur Vorboten eines größeren Erdbebens, das noch kommen mag, sind. Hier muß man eben auf alles gefaßt sein und sich Gott ganz hingeben. Es ist jetzt viereinhalb Uhr Morgens. Habe die ganze Nacht durchwacht. Es war gut, daß ich noch keine solide Kapelle hatte, sonst wäre sie gewiß in einen Trümmerhaufen verwandelt worden. Nun sie eine armselige Bambushütte mit Wänden aus Schilfrohr ist, gab sie der Bodenbewegung nach und wurde deßhalb weniger beschädigt, der Altar blieb stehen, doch Leuchter, Blumen, alles fiel herunter.“

Aus Nataing theilt uns P. Thadd. Hofmann Folgendes mit:

„Am Samstag vor dem Dreifaltigkeitssonntag machte sich auf einmal gegen Abend 5 Uhr ein schwerer Luftdruck bemerkbar und die Erde begann unter den Füßen zu wanken. Immer stärker und stärker wurden die Stöße, so daß man sich kaum mehr auf den Füßen halten konnte. Ich befand mich gerade auf dem Wege zwischen der Nothkapelle und dem Bauplatz der Kirche. Das Haus der Schwestern, die vor Schrecken fuhren, wankte wie ein Schiff auf Meereswogen hin und her und ich glaubte, es werde jeden Augenblick einstürzen. Einen herzzerreißenden Anblick gewährten mir die halbfertigen Mauern der neuen Kirche; Anfangs zwar widerstanden sie einigen Stößen der unruhigen Erde, doch bald mußten auch sie dem Ungestüm des furchtbaren Elementes nachgeben und stürzten unter starkem Dröhnen, wie Kartenhäuser zusammen. All meine bereits fünfjährigen Sorgen waren im Handumdrehen vollständig vernichtet, all unsere Freude, recht bald ein neues u. würdiges Gotteshaus zu besitzen, welches das erste im ganzen Lande der Jaintia-Hügel gewesen, sind dahin. In der Nothkapelle lagen Leuchter, Crucifix, selbst in dem Pferdestalle, einem noch sicher scheinenden Orte, unterzubringen. Abends übertrugen wir es alsdann in die Schule des Waisenhauses, wo wir auch übernachten müssen, bis wir einen anderen Aufenthaltsort herstellen können. Von unserem Wohnhause fielen die zwei Steinmauern vollständig zusammen, die Küche mit einem Aufbewahrungsorte wurde ganz zerstört. Vom Waisenhause stehen zwar noch die Wände, doch kann der Wind und das Wetter von allen Seiten durch, da der Mörtel von den Schilfrohrwänden herabgefallen. Es ist ein trauriger Anblick, das Bild der Zerstörung zu sehen, und selbst die Eingeborenen vergossen Thränen, als sie das Elend erblickten. Christen und Heiden machten sich sogleich daran, etwas Ordnung zu schaffen und unsere Habseligkeiten im Innern des Hauses unter dem Schutte hervorzusuchen, und zu retten, was noch zu retten war. Ein Glück war es, daß das Erdbeben nicht in der Nacht gekommen, sonst wären wir höchst wahrscheinlich nicht mehr unter den Lebenden. . . . . Das Erdbeben hält bis heute (16. Juni) noch immer an, theils schwächer, theils stärker.“

Trostloser noch lauten die Berichte aus Shillong. Schwester Scholastica berichtet an die Generaloberin in Rom folgendes: „Die Schwestern in Shella und die hochw. Patres kamen mit dem Leben davon, sonst ist ganz Shella schwer heimgesucht worden und hat sehr viele Todte (man berechnet etwa 800) zu verzeichnen. Die Schwestern sind in einem Dorfe 2 Stunden von Shella auf einem hohen Berge, ohne sich hierher zu wagen, da Berge und Wege ringsum gesunken, gespaltet und ungangbar sind“.

Eingehender schreibt der hochw. Administrator der Mission, P. Angelus Münzloher, an den P. General, wie folgt:

„Wie ich Ihnen bereits durch den Draht gemeldet, ist Assam von einem schweren Unglück heimgesucht worden; wir waren am 12. d. M. Zeugen einer furchtbaren Katastrophe, deren schlimme Folgen sich noch nicht genau bemessen lassen, da der Verkehr gestört und somit nur spärliche Berichte einlaufen. Ich schildere daher nur, was sich in Shillong ereignete. Gerade hatte unsere Glocke das erste Zeichen zur Abendandacht gegeben, da drang ein dumpfes, unterirdisches Donnern an unsere Ohren, der Erdboden begann zu zittern und zu beben, immer heftiger wurde die Erschütterung, die Glocken läuteten gleichsam wie ein Warnungszeichen von selbst, ein Krach und wir sahen unser Haus und das der Schwestern vor unseren Augen einstürzen. Die heftigen Erschütterungen hielten ungefähr 4—5 Minuten an. Es war 5 Uhr 15 Min. Abends. Zu unserem Schrecken nahmen wir wahr, daß sich Fr. Kilian nicht rechtzeitig aus dem Hause flüchten konnte. Gott sei Dank bahnte er sich einen Weg durchs Dach . . . Schwester Laveria wurde schwer verletzt aus den Trümmern des Schwesternhauses hervorgezogen. Unsere Häuser waren längere Zeit in düstere Staubwolken eingehüllt und waren wir besorgt, es möchte auch noch Feuer ausgebrochen sein. Doch war es glücklicher Weise nicht so, wir hatten ohnedies Schaden genug erlitten. In der Kapelle und im Hause sah es entsetzlich aus. Die Steinmauern hatten beim Einsturz Vieles zertrümmert und zerschlagen, der Tabernakel lag auf der Erde, ebenso die Leuchter und Statuen, mehr oder weniger zerbrochen; die Bilder und die Kreuzwegstationen sind sämmtlich ruinirt; auch ein Kelch wurde beschädigt. Das Unglück wollte es, daß es die ganze Nacht und den nachfolgenden Tag in Strömen regnete, in Folge dessen noch viele Gegenstände, besonders Kirchenparamente, zu Grunde gingen. Zu unseren größten Schmerzen sahen wir, daß auch unser Harmonium entzwei ist. Würde mich zu weit führen, wollte ich Ihnen die lange Liste von Gegenständen aufzählen, die wir verloren. — Kurz nach dem Erdbeben begab mich in die Stadt. Welch ein Jammerbild! Ueberall nur Trümmerhaufen, sämmtliche Häuser sind eingestürzt oder so sehr beschädigt, daß sie nicht mehr bewohnbar sind. Die Holzhäuser haben noch am wenigsten gelitten, stehen aber alle schief, da durch die Erderschütterung die Fundamentmauern zerstört wurden. Zwei Engländer wurden unter den Trümmern begraben und fanden dort ihren Tod; eine Engländerin starb vor Schrecken. In der Regierungsdruckerei, einem dreistöckigen Gebäude sind 14 Eingeborene umgekommen; eine ähnliche Anzahl verlor in der Police-Bazar-Straße ihr Leben; im Militärspital wurde ein kranker Soldat zwischen den Mauern erdrückt; auch im Gefängniß gab es Todte. Die Zahl der Verwundeten ist groß. Auch aus den übrigen Stationen laufen betrübende Nachrichten ein; Gauhati, Nataing, Shella, Cherrapunje hat dasselbe Schicksal erreicht. Wir waren in 1 und einer halben Minute abdachlos gemacht. Alle Häuser und Kirchen, die wir seit 7 Jahren mit großen Opfern erbaut, sind nun zerstört und wir müssen neuerdings das schwierige Werk beginnen. Aber wie? Wir haben unsere alten Schulden noch nicht bezahlt und sollen nun neue dazu machen!? In dieser Noth wenden wir uns an die wohlthätigen Seelen im Heimathlande. O helft uns so viel ihr könnt, wir sitzen hier im größten Elend. Habt Erbarmen mit unserer vielgeprüften Mission!“

Wer von den wohlhabenden, gutgesinnten katholischen Lesern könnte diesem wahrhaft erschütternden Hülferuf eines Missionärs, der am Grabe hülfreich mit Gebet und materiellen Mitteln der schwergeprüften Mission Assam zu Hülfe eilen. Spenden werden mit innigstem Danke angenommen entweder zu Rom: Hochw. P. Jordan, Rom, Borgo Vecchio 165. Oder in Assam selbst: P. Angelus M. Münzloher, Apostolischer Administrator der Präfektur Assam Shillong (Ost

…nhalts wurden in den Versammlungen …

…ähl beim letzten Stiftungsfeste … Abreise 280, insgesammt 264; zugereist … die Gesammtzahl in diesem Jahre … er durch- und zureisenden Gesellen … hrenmitglieder zählte der … geschieden sind seitdem (durch Tod, … nommen wurden 41; heute ist die … Wohlthäter eingerechnet — also 470. … Kasse am 9. August 1896 war 548… in diesem Jahre betrug 5888 M… so daß die Sparkasse der Gesellen … M. aufweist. St. Sebastianus-… Laut letztem Jahresbericht zählte … der, 20 Erkrankungsfälle mit 210 … men vor. Die Summe der Einnah… aben waren für ärztliche Behandlung … 8, für Heilsmittel und dergl. 22… Summe 677,23, so daß der Kassenbe…

Gesellenzimmer (mit 37 Betten) … ereisten-Schlafsaale stehen 12 Betten … Zugereisten in diesem Jahre 1550 … eiste täglich 45 Gesellen. In den … Zeitungen und Zeitschriften auflie… lmo, Schach u. dergl.) Gelegenheit … sich unterhalten. In den Winter… res Leben. Die Vereinsbibli… ist immer Sonntags geöffnet und … Bücher sind belehrenden, die übrig… Arbeitsnachweis wird viel … nun auch die Meisten befriedigt … daß, wenn der Geselle arbeitsgebend … daß, wenn der Meister Gesellen such…

…ie Erbreiterung der Kre… ist nunmehr vollendet. An die … ufes ist ein schöner ca. 9 Meter … an dessen linker Seite ein schönes … an der Ecke von der Hundsgasse … genüber, hat man den Neubau mit … ist, sodaß ein stattliches Eckhaus … werden augenblicklich zum Gastwirt… an dieser Stelle namentlich nach … en willkommen sein dürfte. Es … fster Herrn Wilh. Bellinghausen … sprechend ausgestattet. Stehen bei … Gasthauses auch die Leistungen des … weifellos ein vielbesuchtes Lokal …

…r Zustimmung muß man die … Vereins für Fachmusik … onn" begrüßen. Füllt doch dieser … richtungen eine wirklich … chtige Kräfte als Mitglieder auf… sicherhorn einen kräftigen Damen… u Prof. Dr. L. Wolff geleitet und … ten von bestem Klange wie Dr. … petent Krabbel, Dr. Schumacher, … und Dr. Scheibler. Die außeror… uen Beitrag von M. 5, — und … und Aufführungen innerhalb des … wird man mit Interesse entgegen… Bestrebungen hoffentlich auch … ung außerordentlicher Mitglieder … dieses Ereignis als hochwichtig … aß das Beispiel Scala's in D… gien Nachahmer finde.

…ohische Depeschen.

(Privattelegramm der „D. …

…rd aus Rotterdam gemeldet: … holländischen Dampfers „D… …ißen Meere am 69/68 Grad … öhl, Länge einen großen Gegen… der anscheinend eine leere Ballast… nthete, als er bei seiner Ankunft … rte, daß es sich um die Ueberf… dele. Der Fundort liegt auf … el im offenen Meere und es … se landete, um sich mit Hülf… . Er kann aber auch versch… wobei der Ballon ins Meer … anscheinend nur Vermuthung…

(Privattelegramm der „D. …

…la vom 4. Versaglieri-Regim… ebiet aus Furcht, als Socialis… en. In Padua wurden mehrere … Polizisten wegen socialistischer …

…ivattelegramm der „D. R.-Ztg.“ … ahren wir, daß die Enzyklika … gitation von christlich-demokra… September erscheinen wird. … r hl. Vater dem Ehepaar … lattes „Corriere Nazionale“ … n's Herz, jede Polemik mit … ttern zu vermeiden. Scala ver… nachzukommen. Die gesamm… dieses Ereignis als hochwichtig … aß das Beispiel Scala's in D… gien Nachahmer finde.

(Telegr.) An dem Angriffe … kend waren 1000 Eingebo… on Malakend wird schleunigst …

…und des ernscht nennen!“ … s Hauptmanns herbeigeführt hat, …

…onnenfinsterniß wird am 29. … treten. Ihre Sichtbarkeit wird … nahme des nördlichen und südlichen … Ozean, die südliche Hälfte Nordam… che Hälfte Südamerikas erstreckt … beginnt und um 7 Uhr 52 … Die erste Sonnenfinsterniß dieses … ringförmige. Als seltene Aus… , daß in diesem Jahre gar …

…ung, spaßig wenigstens für die … ep. belge“, in einem großen Gast… ragen. 80 Reisende, meist … wollten, waren im Gasthofe ab… e Reisende ihre Stiefel, die sie … ellt hatten, anziehen wollten, … ärm, der Wirth eilte herbei und … Nacht mit allen 80 Paaren … Der Gasthofsbesitzer mußte … d auf seine Kosten den Reise… le Reisenden nur ein Paar …

…rdern wieder zahlreiche Opfer. … m 17. Juli der Banderillero … wollte, vom Stier eingeholt und … el erlitt einen Armbruch. In … Valentin durch einen Hornstoß … Der Picador Navarro trug eine … weniger als drei Banderilleros … undet. — Wenn von Stiergefechten … unwillkürlich auch der Schutzleute … aufende drauf gehen. Allein die … r im jüngsten „Amtsblatt“ zu … Dann kommt Cindad Real mit … 0,000 Pesetas. Zusammen schulden … lschullehrern über 7½ Millionen … terial.

**Radfahrer** geht der Aschaffenb. … im „dunklen Laub die Goldreben … dürfte folgendes Erlebniß dreier … unden. Dieselben mußten, wie es … nung ist, an ihrer italienischen … s Garantie dafür, daß die Räder … t „eingeführt“ würden. Als aber … ihre Vorlage zurückhaben wollten, … eld in der Kasse zu haben und ver… ort gab man ihnen den gleichen … Erst nach persönlichem Einsch… erhielten sie dort ihr Geld, aber nur … s bedurfte eines sehr energischen … ir klingender Münze herausg… die Beamten vorhatten, bis Radler …

## Handels-Telegramme.

| | 26. Juli | 27. |
|---|---|---|
| Privatdiscont | | |
| London | | |
| Amsterdam (kurz) | 4,86 | 4,86¼ |
| Antwerpen | 14¾ | 15 |
| Baltimore in Gold | 7⅝/₁₆ | 7⅝/₁₆ |
| Brasilien | 7¾ | 7¾ |
| Brüssel | 6,20 | 6,20 |
| Canada | 5,75 | 5,75 |

Wechsel-Course auf deutsche Plätze 95⅝/₁₆ Doll. per 400 per 60 Tage Sicht

| | 26. | 27. |
|---|---|---|
| Schmalz vorrätig | 4,40 | 4,40 |
| Zucker | 3¼ | 3¼ |
| Rother Winterweizen | 80⅝ | 82 |
| Kaffee Rio | 7⅜ | 7⅜ |
| Mehl (Spring clears) | 3,35 | 3,35 |
| Mais Juli | 31⅛ | 32⅛ |
| Getreidefracht | 3¼ | 3¼ |

**Frankfurt a. M. 27. Juli.** (Schlußcourse.)

| | | | |
|---|---|---|---|
| Engl. Not. 3% | 23,30 | Pfälzer Bank | 139,00 |
| Preuß. Staatsanl. 4% | 66,60 | Rhein. Creditbank | 136,00 |
| Preuß. Bank | 128,80 | Rhein. Hyp.-Bank | 174,00 |
| Preuß. Nat. | 000,00 | Süddeutsche Bank | 101,80 |
| Bayer. Bank | 326,00 | Württemb. Notenbank | 107,20 |
| Frankfurter Bank | 181,50 | Württemb. Vereinsb. | 149,70 |
| Leipziger Bankverein | 000,00 | Oesterr.-Ungar. Bank | 810,00 |
| Pfälzische Handelsb. | 188,50 | Oesterr. Credit-Bank | 312,50 |
| Augsb. Hyp. u. Wechsel-B. | 314,00 | Allg. Elsäss. Bankg. | 92,80 |
| Deutsche Vereinsb. | 118,30 | Deutsche Effectenbank | 116,40 |
| Frankf. Vereinsbank | 216,90 | Ottomanbank | 115,70 |
| Badische Anilinfabr. | 445,50 | Jutern. Elekt. Wien | 139,90 |
| Badische Zuckerfabr. | 55,00 | Farbwerke Höchst | 465,00 |
| Elektr. Maschinenk. | 352,00 | Int. Bau- Gel.-St.-A. | 181,60 |
| Frankf. Brauerei-Ges. | 154,00 | Karlsr. Maschinenk. | 166,50 |
| „ B.-A. | 159,00 | Niederrh. L.-F. Spier | 214,50 |
| Brauerei Binding | 235,50 | Düsseld.-Nat. Röhrenk. | 112,70 |
| „ Eisgbaus | 71,00 | Straßb. Dck. u. Bert. | 108,00 |
| „ Kempff | 159,00 | Südd. Immob.-Ges. | 98,00 |
| „ Mainzer Act. | 221,00 | Südd. Maschinenfbr. | 103,70 |
| „ Stern | 251,00 | Verein der Oelfabr. | 100,00 |
| Ver. Bc. Gräff & Streg. | 114,00 | Vers. u. Dck. Richter | 40,00 |
| Heidelb. Cementfabrik | 180,10 | Wessel Porzellanfabrik | 124,00 |
| Westd. Jutespinnerei | 281,90 | Westd. Jutespinnerei | 128,00 |
| Deutsche Vorzugsakt. | 262,60 | Frankf. Tramb. | 274,00 |
| Frankf. Localbahn | 149,00 | Grazer Tramway | 180,00 |
| Ludwigshafen | 118,20 | Süd-Ital. EB. | 133,80 |
| Marzahn | 157,00 | Deutscher Phönix | 204,00 |
| Nordbahn | 141,70 | Frankf. Lebensvers. | 108,00 |
| Oesterr. Staatsbahn | 293,70 | Frankf. Rückvers. | 108,00 |
| Oesterr. Südbahn | 75,70 | Providentia Vers.-G. | 133,00 |
| Oesterr. Nordwestbahn | 000,00 | Providentia Rückvers. | 146,00 |

### Marktpreise.

**Montasbaur 27. Juli.** Weizen 100 M 1. Qual. 17,25, 2. 00,00-… oggen 1. Qual. 12,80, 2. 00,00, Gerste 1. Qual. 12,30, 2. 00,00-… afer 13,20—00,00, Kartoffeln 100 M 4,00. Heu 50 M 2,50, Stroh … Stück 3,60. Kappus 100 Stück 0,00—00,00.

**Soest 27. Juli.** Weizen 100 M 1. Qual. 17,80, 2. 17,52, 3. 17,24, … oggen 1. Qual. 13,13, 2. 12,82, 3. 12,50. Gerste 1. Qual. … 0,55, 2. 10,00, 3. 9,66. Buchweizen 1. Qual. 15,00, 2. 14,69, … 14,38. Hafer 1. Qual. 14,50, 2. 14,00. Kartoffeln 6,00. Heu … M 2,50. Stroh per Schock 18,00. Kleesamen per M 0,00, … 0,00, 0,00. Butter 1 M 2,30—2,20—2,10.

**Wesel 27. Juli.** Käse und Kraut. Der Gang im Weide… Alt-Gescheid 12 regelmäßig und sind die Preise ohne Aenderung fest … dlichen. Gute Waare in großen Broden hat auf M 47 bis 49 die … M sich gehalten, kleinere Brode auf M 44 bis 46. In Rees ist … Preise von Käse ebenfalls keine Aenderung zu verzeichnen; die Nach… age ist lebhaft. Beste Waare in großen Broden steht auf M 48 bis … 50 M, minderwerthige Waare verhältnißmäßig niedriger. In … mmerich und Cleve behauptet sich bester Weidekäse auf M 52 … 54 bis 56 M. In Bodegrave war der letzte Markt mit … Barrieen beschickt; die Preise behaupten den bisherigen Standpunkt. … Beste Waare in großen Broden M 59 bis 61, zweite Sorte M 54—55 … 50 M ab Wesel einschließlich Fracht und Zoll. Aus Gouda … wird der K. B.“ gemeldet, daß die Preise für Weidekäse unverändert, … aber fest sind; die 50 M hatten sich auf M 60—62. In Hoorn kostet … bester Chesterkäse M 60 bis 65 die 50 M ab Wesel einschließlich … Fracht und Zoll.

### Spiritus.

**Hamburg 27. Juli.** Spiritus. Juli-Aug. 18¾, Aug.-Sept. 18¼ … Sept.-Okt. 18, Okt.-Nov. 19¼ B.

**Berlin 27. Juli,** Spiritus 50er vorr. ohne Faß 00.00, 70er vorr. … ohne Faß 41.50.

**Breslau 27. Juli.** Spiritus 50er Juli 60,20, 70er Juli 40,20

### Colonial- und Materialwaaren rc.

**Hamburg 27. Juli.** Kaffee. Nachmittagsbericht. Sept. 37¼, … Dez. 38¾, März 38¾, Mai 39 G.

**Rotterdam 27. Juli.** Kaffee. Die Besserung hat weitere Fort… schritte gemacht und die Notirungen sind um ½ C. erhöht, demnach … wird auf 37 C. für gut ord. Java und 25½ C. für do. Santos ge… rechnet. Käufe für Bedarf und auskommendes Vertrauen gelten als … empfehlenswerthen und der niedrige Preis läßt gänzlich vergessen, daß so… wohl die vorhandenen Vorräthe als auch die neuen Zufuhren in Brasilien … noch groß genug sind, obwohl die Zunahme des Verbrauches darin be… reits eine ganz gehörige Bresche gemacht hat und dies auch weiter thun … wird. Ueber das Frost- oder Nicht-Frostwetter in Brasilien kann an … dieser Stelle geschwiegen werden. Ob wahr oder nicht, dergleichen Be… richte sind nun einmal Auslässe der Termin-Märkte, welche Bedürfniß … an Fluctuationen haben, doch da dieselben stets nur mit der größten … Vorsicht aufgenommen werden, so sind sie ziemlich unschädlich. — … Zucker. Roher Rüben-. Die lustlose Stimmung hielt an und ließen … die Preise wieder um ⅛ F. zurück. Raffinirter in ruhiger Haltung. … Reis gut gestimmt; geschälte Sorten finden guten Absatz. — Ge… würze. Muscatnüsse und Macis in ruhiger, doch behaupteter Stimmung. … Pfeffer unverändert still. — Früchte. Corinthen und Rosinen unver… ändert ruhig mit regelmäßiger Frage, Succade bedeutend niedriger … angeboten, doch ohne Beachtung. Reysel für loco still, neue Ernte fest. … Mandeln sowohl alte als neue Ernte stark steigend, bei befriedigendem … Interesse. Pflaumen waren für loco wenig gefragt, neue Ernte nied… riger angeboten.

### Viehmärkte.

**Dinslaken 27. Juli.** Zum diesmaligen Rindviehmarkte am 26. u. 27. d. M. waren insgesammt 403 Stück Rindvieh angetrieben. Bei mittelmäßigem Handel wurden ziemlich hohe Preise erzielt. — Die Zu… fuhr zum Schweinemarkt belief sich auf 432 Stück aller Gattungen. … Handel flott und wurden folgende Preise erzielt: Saugschweine M 3,00 … bis 3.50 pro Alterswoche, Fafelschweine M 2,50—3,00 pro Alters… woche, fette Schweine 53—55 M pro 50 Kilo Schlachtgewicht. Nächster … Viehmarkt Montag den 9. und Dienstag den 10. August.

### Wasserstands-Nachrichten.

Bonn 28. Juli. Rheinhöhe 2,43m gest. 0,01m.

Bonn 28. Juli. Wasserwärme des Rheines 17 Grad R.

Verlag von Peter Hauptmann. — Verantwortlicher Redakteur: J. Bender in Bonn. — Rotations-Druck der Hauptmann'schen Buchdruckerei (Bonn Sürst 5.)


**Etamines & Grenadines**

reizende Neuheiten, als auch schwarze, weiße u. farbige Seidenstoffe mit Garantieschein für gutes Tragen. Directer Verk. an Private porto- u. zollfrei in's Haus zu wirkl. Fabrikpreisen. Tausch. v. Anerkennungsschreiben. Verlangen Sie Proben mit Angabe des Gewünschten.

Seidenstoff-Fabrik-Union

**Adolf Grieder & Cie.** Königl. Hoflieferant. **Zürich.**

**Schluss des Ausverkaufs**

Sonntag den 1. August. 740

**Johann Oelbermann,** Tuchhandlung, 10 Remigiusstrasse 10


### Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsern lieben Sohn, Bruder, Schwager und Neffen,

den wohlachtbaren Jüngling

**Jos. Nürrenberg**

gew. Bautechniker,

heute Morgen 12½ Uhr, öfters gestärkt mit den hl. Sakramenten, zu Sich in ein besseres Jenseits abzuberufen.

Er starb nach langem schwerem mit grosser Geduld ertragenen Leiden, im jugendlichen Alter von 19 Jahren.

Bonn, Köln-Ehrenfeld, den 27. Juli 1897.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet statt, Donnerstag den 29. Juli, 1/3 Uhr, vom Sterbehause Heerstrasse Nr. 145. Die Seelen-Messen werden gehalten, Freitag den 30. Juli, 8 Uhr, in der Marienkirche. Von Seiten des lebendigen Rosenkranzes, Montag den 2. August, 8 Uhr, in der Münsterkirche. 920


**Nur noch**

# wenige Tage

**bis Sonntag den 1. August**

923 dauert mein **Ausverkauf** und gebe ich den Rest meines Waaren-Vorraths

**weit unter Einkaufspreis**

ab.

**Johann Oelbermann**

Remigiusstrasse 10, **Tuchhandlung** Remigiusstrasse 10.

# Circus.

**Bornheimerstraße, BONN Bornheimerstraße.**

Auf vielseitiges Verlangen findet **Mittwoch den 28. d. Mts.,** Abends 8½ Uhr, noch eine große

**Sport- und Gala-Vorstellung**

zu wohlthätigem Zwecke,

unter gefl. Mitwirkung verschiedener Bonner Damen und Herren statt, wozu hiermit höflichst eingeladen wird. Preise der Plätze: Loge 3 M., Sperrsitz 2 M., I. Platz 1½ M., II. Platz 1 M., Galerie 50 Pfg. Studenten genießen Vorzugspreise. Kinder in Begleitung Erwachsener zahlen halbe Preise. 894

**Immobilar-Versteigerung**

**zu Duisdorf.**

In der gerichtlichen Theilungssache betreffend den Nachlaß der zu Duisdorf verstorbenen Ehe- und Ackerleute **Peter Droesen III** und **Agnes geb. Honecker,** wird der unterzeichnete in Stadt Bonn wohnende, Königl. Preußische Notar Justizrath **Joseph Schaefer** am

**Donnstag den 19. August 1897, Mittags 12 Uhr, zu Duisdorf im Lokale des Wirthes Kaspar Sticker,**

das im Landkreise Bonn gelegene Immobilar der Theilungsmasse öffentlich bei brennendem Lichte zur Versteigerung an den Meistbietenden ausstellen nämlich:

**A. Gemeinde Duisdorf**

**Band 8 Art. 300 des Grundbuches.**

1. Flur 4 Nrls. 386, 387 und 492, „In der Gasse," Acker, 58 Ar 44 Meter und Hofraum rc., 5 Ar 42 Meter sammt dem aufstehenden mit Nr. 19 n. 21 bezeichneten an der Lengsdorferstraße gelegenen Wohnhäusern und Oeconomiegebäuden; soll in vier Unterabtheilungen ausgestellt werden, Taxe 4500 Mark.
2. Flur 4 Nr. 403 daselbst, Hofraum, 2 Ar 62 Meter sammt dem aufstehenden an der Lengsdorferstraße mit Nr. 10 bezeichneten Wohnhause und Stallung, Taxe 550 Mark.
3. Flur 1 Nrls. 72 und 73, „Am Weierpesch," Acker, 8 Ar 34 Meter neben Anton Eichen und Johann Wüschem, Taxe 200 Mark.
4. Flur 1 Nr. 177, „Im Kradenpohl," Acker, 20 Ar 7 Meter neben Peter Weyer und Geschwister Schurz, Taxe 700 Mark.
5. Flur 1 Nr. 213, „Auf der Bonnerstraße," Acker, 13 Ar 83 Meter neben Johann Schurz und Wittwer Johann Schmitt, Taxe 600 Mark.
6. Flur 2 Nr. 49, „An der Bonnerstraße auf Lengsdorf zu," Acker, 29 Ar 57 Meter neben Ferdinand Piel und Johann Weyer jr., Taxe 1600 Mark.
7. Flur 2 Nr. 74, „Im Dornenpohl," Acker, 9 Ar 11 Meter neben Philipp von Boeselager und Wilhelm Tönnessen, Taxe 280 Mark.
8. Flur 2 Nr. 163, „Unter dem Schieselingsweg," Acker, 16 Ar 69 Meter neben Christian Faßbender und Wittwe Adolf Impecoven, Taxe 600 Mark.
9. Flur 2 Nr. 216, „Hinter Au," Acker, 25 Ar 27 Meter neben Jakob Faßbender und Johann Piel, Taxe 850 Mark.
10. Flur 3 Nr. 32, „Ober dem grünen Weg," Acker, 1 Ar 40 Meter neben Paul Israel und Geschwister Annen, Taxe 50 Mark.
11. Flur 3 Nr. 268, „Auf dem Hunsrück," Acker, 1 Ar 84 Meter neben Mathias Piel und Peter Burisch, Taxe 40 Mark.
12. Flur 4 Nr. 283, „Am Beilchelchen," Acker, 5 Ar 93 Meter neben Peter Joseph Haeseling und Adolf Schreisgen, Taxe 300 Mark.
13. Flur 4 Nr. 292 und 293, daselbst, Acker, 3 Ar 17 Meter neben Gebrüder Kleefisch und Johann Schneider, Taxe 150 Mark.
14. Flur 4 Nr. 350, „Auf dem Küllgesberg," Acker, 2 Ar 81 Meter, neben Wittwe Lorenz Sticker u. Johann Schneider, Taxe 120 Mark
15. Flur 4 Nr. 445, „Gassenmorgen," Acker, 18 Ar 17 Meter und Weingarten, 10 Ar 60 Meter neben Erben Max Arck und dem Wege, Taxe 1600 Mark wird in vier Abtheilungen ausgestellt.
16. Flur 6 Nr. 61, „Im Müllenfeld," Acker, 14 Ar 5 Meter neben Adolf Droesen sr. und Theodor Delhaes, Taxe 700 Mark.
17. Flur 8 Nr. 94, „Am Schildchen, Berschen-Pohl," Acker, 2 Ar 25 Meter neben Anton Heiliger u. Johann Piel, Taxe 100 Mark.
18. Flur 8 Nr. 97, daselbst, Acker, 4 Ar 4 Meter neben Johann Bongartz und Johann Piel, Taxe 250 Mark.
19. Flur 9 Nr. 126, „Stückchen," Acker, 5 Ar 56 Meter neben Jakob Sticker und Wilhelm Tendel, Taxe 15 Mark.
20. Flur 12 Nr. 19, „Oben zu Metekoven," Acker, 3 Ar 94 Meter neben Oberst Zimmermann u. Gottfried Oedecoven, Taxe 100 Mark.
21. Flur 12 Nr. 54, „Unten zu Metekoven," Acker, 3 Ar 59 Meter neben Oberst Zimmermann und Gerhard Peulet, Taxe 120 Mark.
22. Flur 12 Nrls. 68 und 69, „Müllenfeld," Acker, 29 Ar 30 Meter neben Johann Faßbender und Adolf Wollner, Taxe 900 Mark.
23. Flur 14 Nr. 141 und 142, „Gelles Bieck," Holzung, 15 Ar 98 Meter neben Heinrich Hommerich u. Anton Heiliger, Taxe 15 Mark.
24. Flur 15 Nr. 98, „An der Siebergemaar," Holzung, 13 Ar 45 Meter neben Johann Schurz und Wilhelm Feindel, Taxe 20 Mark.
25. Flur 16 Nr. 125, daselbst, Holzung, 11 Ar 3 Meter neben Jakob Sticker und Wittwe Johann Schmitt, Taxe 30 Mark.
26. Flur 18 Nr. 263, „An der sylterlichen Maar," Holzung, 9 Ar 93 Meter neben Johann Demmer und Adolf Droesen, Taxe 40 Mark.
27. Flur 1 Nr. 568 und 468, „Am Bruch," Acker, 6 Ar 6 Meter neben Nikolaus Weingärtner und dem Wege, Taxe 200 Mark.
28. Flur 1 Nrls. 655/470 und 656/470, „Am Bruch," Acker, 7 Ar 82 Meter neben Eheleute Johann Schurz und Barbara geb. Droesen und Wittwe Adolf Impecoven, Taxe 140 Mark.
29. Flur 2 Nrls. 304/104 und 305/104, „Auf dem Schieselingsweg," Acker, 23 Ar 53 Meter, neben Johann Baptist Schönewald, Heinrich Honecker und Weg, Taxe 900 Mark.
30. Flur 2 Nrls. 306/124 und 307/124, daselbst, Acker, 20 Ar 49 Meter neben Wittwe Heinrich Schurz, und Johann Piel, Taxe 700 Mark.
31. Flur 3 Nrls. 329/31 und 330/31, „Ober dem grünen Weg," Acker, 13 Ar 81 Meter neben Johann Bedorf und Adolf Droesen, Taxe 700 Mark.
32. Flur 8 Nrls. 339/91 und 340/91, „Am Schildchen", Acker, 4 Ar 78 Meter, neben Johann Schurz und Michael Quester, Taxe 250 Mark.

**B. Gemeinde Witterschlick**

**Band 13 Artikel 518 des Grundbuches.**

33. Flur 17 Nr. 189, „An der Münchholzerkante", Holzung, 10 Ar 72 Meter, neben Peter Streng und Verschiedenen, Taxe 50 Mk.

**C. Gemeinde Lessenich,**

**Band 3 Artikel 97 des Grundbuches.**

34. Flur 4 Nr. 71, „Am Bonnerweg", Acker, 10 Ar 73 Meter, neben Johann Piel und Peter Saß, Taxe 250 Mark.
35. Flur 4 Nr. 111, „Auf dem Pollenacker", Acker, 20 Ar 89 Meter, neben Adolf Droesen und Eisenbahn, Taxe 750 Mark, und
36. Flur 4 Nr. 123, „Auf der Mirgelskaul", Acker, 12 Ar 3 Meter, neben Michael Brünker und Peter Burisch, Taxe 400 Mark.

Die Bedingungen der Versteigerung liegen in der Amtsstube des unterzeichneten Notars zur Einsicht offen.

Bonn, den 27. Juli 1897. 921

**Der Königliche Notar,**
**J. Schaefer, Justizrath.**

**Gerichtl. Verkauf.**

Am Samstag den 31. Juli 1897, Vormittags 10 Uhr, sollen im Auctionslokale des Wirthes **Dänben** zu **Godesberg**

**verschied. gut erhaltene Mobilien**

durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. 924

**Grüter,**
Gerichtsvollzieher in Bonn.

Ein zweiter

**Bäckergeselle**

sofort gesucht. 2151
**Coblenzerstraße 36.**

**Ein starker braver Junge**

vom Lande gesucht. Deutsche Markthalle 4 Mauspfad 4. 2149

**Lehrmädchen**

Suche per sofort oder später anständiges tüchtiges **Mädchen in die Lehre.** 2148

**Dremer, Nachfolger,**
Inh.: **Carl Hitzel,**
Schuhwaaren-Handlung,
Sternstraße 52.

Wegen Umzug gutgehendes

**Geschäft**

zu übertragen. Gefl. Offerten unter L. W. 1839 bef. d. Exped. d. Ztg.

In herrschaftlich ausgestattetem, neu erbauten Wohnhause, in schönster, ruhiger und vollständig staubfreier Lage, mit herrlichster Aussicht auf den Rheinstrom, das Siebengebirge und das Siegegebiet, ist die sehr geräumige, mit all. Bequemlichkeiten ausgestattete

**II. Etage**

bestehend aus 7 Räumen, großer überdeckter Veranda, Keller, Waschküche, Mansarde u. Speicher, Leuchti- und Kochgasanlage und Badeeinrichtung, sof. an ruhige Familie zu vermieth. Näh. durch Bauunternehmer **Rüppel,** Rosenstr. 25. L 546

Stark klebender

**Fliegenleim**

empfiehlt

Germania-Drogerie
**Th. Homann,**
Friedrichstraße 3a.

Waschechte
**Siamosen,**
**Blaudrucks**
für Kleider und Schürzen empfiehlt billigst
**Jos. Eller,**
Markt, gegenüber der Bonng.

**Für Photographie**

empfehle alle **Chemicalien, Trockenplatten, Papier** u. **Utensilien,** wie **Schalen, Copierrahmen** etc. **Entwickler u. Bäder in Lösungen.** L525

**W. Diedenhofen,** Wenzelgasse 30.

**Samos**

(direkt vom Faß) per Ltr. M 1, empfiehlt auch in jedem kl. Quantum 2036
**Franz Jos. Müller,** Conditor, Acherstr. 18.

Eine große Partie

**Lorbeer-, Ephonimus- u. Epheu-Bäume,**

sowie **Strauch- und Blattpflanzen,** stehen billig zu verkauf. Näh. in der Exped. d. Ztg. 1733

Ein noch gut erhaltener, gebrauch.

**Kleiderschrank**

nußbaumpoliert, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis-Angabe unter K. H. 1838 bef. d. Exped. d. Ztg.

**Alte Pferdehaare**

zu kaufen gesucht. 2145
**Meckenheimerstr. 14a.**

**Poppelsdorf. Sargmagazin**
von 1889
**Mich. Schaefer,**
Kesselschenstraße 26 vis-à-vis der Schule. **Metall-, Eichen- u. Tannensärge. Kerzen und Kränze in großer Auswahl.**

**Stottern**

heilt schnell u. gründl. **Nich.** Lehrer am Königl. Gymnasium, **Coblenz.** Wer noch Sprachfehler nach gründlicher Uebung nicht vollständig beseitigt erhofft, darf uns gefälligst zurückweisen. L 528

**Katholischer Gesellen-Verein.**

Sonntag den 1. August:

**Feier des 47. Stiftungsfestes.**

1) Um 8 Uhr Morgens: **Gemeinschaftliche hl. Communion in der Stiftskirche.**
2) „ 11 „ „ **Morgensitzung im Gesellenhause.**
3) „ 4 „ Nachm.: **Andacht in der Stiftskirche.**
4) „ 8½ „ Abends: **Fest-Versammlung.**
5) Montag den 2. August, um ½9 Uhr, in der Stiftskirche: **Feierliches Seelenamt** für die verstorbenen Mitglieder und Ehrenmitglieder

Die Mitglieder und Ehrenmitglieder ladet zu recht zahlreicher Betheiligung ein

2258 **Der Vorstand.**

**Höheres Technisches Institut**
zu
**Cöthen** (Herzogthum Anhalt)

**Studiengebiete:** Maschinentechnik, Elektrotechnik, Technische Chemie, Hüttenwesen, Gastechnik Keramik.

**Beginn des Wintersemesters: 11. October.**

**Aufnahmsbedingungen:** Nachweis des Besitzes des Einjährig-Freiwilligen-Zeugnisses und des vollendeten 18. Lebensjahres. Ueber die Aufnahme von **Ausländern** (Nichtdeutschen) gelten besondere Bestimmungen. Das Verzeichniss der Vorträge und Uebungen ist kostenlos durch das Secretariat zu beziehen. 2255

**Der Director:**
**Dr. Holzapfel.**

**Pralinés, Foudants, Noisettes, feinst gebrannte Mandeln, Rocks u. Drops, Croquant, schöne grosse ung kleine Bonbonnieren,** und zum Füllen feinste **Dessert-Chocolade-Bonbons** in grosser Auswahl, ferner **Pralinen, Makronen, Specialitäten, Honigpfätzchen, Leckerli, Wiener Waffeln, Wiener Kringel und Dessert-Gebäcke, Cacaopulver, Chocoladen, Honig- und Pfefferkuchen** etc. empfiehlt in feinster Qualität 2256

**Josef Victor.**

**Mohren-Cacao**

aus der Fabrik von
**A. L. MOHR, Altona-Bahrenfeld,**
grösste Cacao-Fabrik Deutschlands,

garantirt rein und in Geschmack, Nährwehrt und Aroma gleichwerthig mit den theuersten Deutschen und holländischen Cacao-Sorten.

Von Mohren-Cacao werden nicht, wie bei der Konkurrenzwaare, verschiedene Qualitäten, sondern **nur eine feinste** Qualität

**„Mohren-Cacao"**

fabricirt zum Preise von
Mk. 1.40 pr. Pfd. in 1/1 u. 1/2 Pfd.-Packeten,
„ 1.60 „ „ „ 1/4 Pfd.-Packen.

**Ueberall käuflich.**

# Mobilar-Auction.

Auf Ansuchen der Erben und Rechtsnachfolger der verlebten Eheleuten **Geheimer Regierungsrath C. H. Lottner,** zeitlebens Oberbürgermeister in Coblenz, und **Emma geb. Bouchard,** wird der Unterzeichnete zu **Bonn** im Hause

**Weberstraße Nr. 48 am Mittwoch den 4. August d. J., Vormittags 9 Uhr,**

die zu den gedachten Nachlassenschaften gehörigen Mobilien, unter Anderem: 771

**Verschiedene Wohn- und Schlafzimmer-Garnituren, Oelgemälde, Bilder, ein Pianino, Silbersachen, Uhren, Teppiche, Nippsachen etc. etc.**

öffentlich gegen baare Zahlung versteigern,

**Am Donnerstag den 5. August d. J., Vormittgs 9 Uhr,**

sollen sodann im Lokale des Spediteurs Herrn **Albert Lüttger, Bornheimerstraße 24** hierselbst, diverse zu den gedachten Nachlassenschaften gehörige

**Haus- und Küchengeräthe (größere Stücke)**

öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden.

**Bonn.** **Der Königliche Notar,**
**Offergelt, Justizrath.**

**Durch**

langjährige Erfahrungen und denkbar beste Einrichtungen für Herstellung von

**COGNAC**

ganz nach franz. Art, ist die deutsche Cognac Brennerei Gg. Scherer & Co., Langen (Bez. Darmstadt) in der Lage **hochfeinen Cognac** Flasche Mk. 1.90 bis 5 Mk. **Cognac** zuckerfrei Fl. Mk. 3 zu liefern. Damit ist den Leuten

**geholfen**

welche die durch Zoll und mehrfachen Zwischenhandel, so sehr vertheuerten, in Qualität aber nicht besseren franz. Cognac nicht kaufen wollen. L 449

Hauptverkaufsstelle:
**Jos. Lander Nachf.,**
Bonn, Wenzelgasse 23.
Weitere Verkaufsstellen:
A. Krempel, Weberstrasse 3.
H. Gehlen, Poppelsdorf.
M. Schoeneseiffen, Endenich.

Feinste Natur-Landbutter 10 Pfd. M 6.20, versend. fr. Nachn. W. Maczley Amtsfreiheit Ortelsburg O./Pr. 2190

**Sarg-Magazin**
**Joh. Lieberz,**
11 Königa. 11.

**Koch-Madeira**

per Fl. M 1,60 sowie in jedem kleineren Quantum empfiehlt 1709
**Franz Jos. Müller,** Conditor, Acherstr. 18.

**Frische Seemuscheln**

treffen täglich ein 374
**Delicateß Adtorf,**
Remigiusstraße 5, Telephon 240.

**Bruch-Kaffee**

voller Ersatz für Kaffee, à Pfd. 50 und 60 Pfg., offeriert 2119
**Winand Schmitz,** Kölner Chaussee Nr. 27.

**Mathias Maxrath,**
Großweingutsbesitzer
in Ahrweiler an der Ahr,
empfiehlt seine garantirt reinen

**Ahrrothweine**

— eigenes Gewächs — zur gefälg. Abnahme. Versandt in Gebinden von 20 Liter an und in Flaschen. Proben nach Auswärts gegen mäß. Berechnung. Man verlange Preis-Courant. 8855

**Wer**

guten aus Wein gebrannten, ärztlich empfohlenen **Cognac** in Flaschen sowie in jedem **kleineren Quantum** kaufen will wende sich an das Cognac-Versands-Geschäft von

**Frz. Jos. Müller**
Conditor, Acherstr. 18. 2038

**Kath. Gesellenverein**
Bonn. 2257
Donnerstag d. 29. Juli, Abds. 9 Uhr
**Ehrenmitglieder-Versammlung**
1) Ballotage. 2) Vortrag: Was thut der hl. Bonifacius für Deutschland. Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

**Für silberne und goldene Hochzeiten**

Silberkränze, Silberkörbchen, silberne und goldene Bouquets, Festgrüße in eleganter Einrahmung empfiehlt
**P. J. Schmitz,**
Nachf. C. A. Zayder,
Sternthorbrücke 1, 2138
Bilder-Einrahmungsgeschäft.

**Cigarren**

Cigaretten, Tabake, in vorzügl. Qualität empfiehlt billigst
**Chr. Unkel**
Bonn, Fürstenstr. 6. 258

**Badehauben, Schwämme, Fensterleder.**
**A. Schneider,**
404 7 Wenzelgasse 7.

**Gaskocher**
(bestes Fabrikat)
empfiehlt 2214
**Wilh. van Dorp,**
20 Münsterplatz 20.

**Tres Caronas**

Drei Kronen. Beste rein überseeische 6 Pfg.-Cigarre. 100 St. 5.50 M. Alleinverkauf **Bonner Cigarren-Versandt-Haus,** Königstraße 49, Ecke Kasernenstraße. 3482

Zur Anlage von
**Haus-Telegraphen**
und elektr. Leitungen aller Art empfiehlt sich
**H. A. Schmitz,**
Riehlstraße 16. 2083

**Jean Holthausen,**
**Uhren-Handlung,**
Königstraße 1a, neben dem Bayerischer Hof,
empfiehlt sein reichhalt. Lager aller Arten **Uhren** von den billigsten bis zu den feinsten

## Für Aerzte!

In einem hübschen Städtchen am Niederrhein, mit guter ländlichen Umgebung, ist für einen fleißigen strebsamen Arzt sofort eine Stelle frei. Anfragen vermittelt unter A. Z. 1816 an die Exped. dies. Ztg.

## Feuer-Versicherung.

**Eine gut eingeführte deutsche Actien-Gesellschaft sucht für Bonn und Umgegend einen tüchtigen Hauptagenten.**

**Die höchsten Provisionen werden bewilligt.**

Offerten mit Angabe von Referenzen unter E. E. 1820 an die Exped. d. Ztg.

Jüngerer

## Ladengehülfe

für ein Colonialwaaren-Geschäft gesucht. Offerten unter O. V. 1817 an die Exped. d. Zeitung.

**2 tüchtige**

## Schlossergesellen

und ein angehender Geselle gesucht.
**Jac. Kariz,** 2144
Franziskanergäßchen 3.

**Vergütung M. 250.— pr. Monat u. m. f. alt. sol. Cigar.-R. sucht noch einige tücht. Vertreter.** Gew. u. Z. 6514 an **Haasenstein & Vogler, Hamburg.** 2250

## Sattlergehülfe,

der polstern kann, sucht 906
**Heinr. Nettekoven,** Sattlermeist., **Siegburg.**

Mehrere erfahrene

## Bauschreinergesellen

gesucht. **Kraus, Waldorf.**

## 1. od. 2. Bäckergeselle

gesucht. Zu erfragen Hefehandlung **Schaefer, Acherstr.** 2120

## 1 tücht. Schmied,

auf dauernde Arbeit gesucht. 898
**Jakob Klein, Obercassel.**

## Lehrling

gesucht. 2143
**Gottfried Küpper,**
Sattler und Polsterer,
**Bonn,** Meckenheimerstraße 14a.

## Junge

gesucht für Hausarbeit und zum Kegel Aufsetzen. 922
**Hundsgasse 1.**

## Starker Junge

für leichte Arbeit gesucht. 1782
Wo sagt die Exped. d. Zeitung.

**Starker**

## Gartenknecht

gesucht. **Joh. Stein, Kessenich,** Burgstraße 137. 2134

**Ein tüchtige katholische**

## Ladengehülfin

für Manufacture u. Colonialwaaren-Geschäft bei **Bonn** gesucht. Offert. mit Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüchen ꝛc. unter W. Z. 1837 an die Expedition dieser Zeitung.

Unabhängige Frau sucht einige **Kunden** im

## Waschen und Putzen.

2141 Acherstraße 80, Hinterhaus.

**Ein kathol.**

## Fräulein

sehr erfahren im Haushalt und in Kindererziehung, sucht gestützt auf prima Zeugnisse umständehalber sofort Stellung, zur Führung eines feinen Haushalts. Dieselbe würde auch event. eine Aushülfsstelle annehmen. Offerten unter H. G. 1822 an die Expedition dieser Zeitung.

## Erfahr. Büglerin

sucht Kunden in und außer dem Hause, übernimmt auch Damen- u. Herrenwäsche zu Waschen event. zum Ausbessern. **Sandkaule 2,** I. Etg. 865

## Costüme 3571

werden elegant, gutsitzend von 8 Mk. an angef. Atelier zum Zuschneiden. Maargasse 1a, Ecke Bonngasse.

**Ein älteres katholisches**

## Mädchen

mit guten Zeugnissen versehen, welches die bürgerliche Küche versteht, zu einer allein stehenden Dame gesucht, bis 18. August. Gute Behandlung zugesichert. Offerten unter B. B. 1821 an die Expedition dieser Zeitung.

## Zur Führung

einer kleinen Haushaltung, am liebsten auf dem Lande, suche ich Stellung. N. h. in der Exped. dies. Ztg. 2129

## Ein Zweitmädchen

welches gut Waschen und Bügeln kann, auch etwas Küche versteht, sowie ein **Ladenmädchen** für Colonialwaaren und ein **Schweinemetzger-Gehülfe** suchen Stelle. Adr.: **J. Mohr, Handlung in Mechnich.** 905

## Ich suche

für mein Mündel, 21 jähr. Mädchen, in allen Hausarbeiten erfahren, Stelle bei einer gut kath. Herrschaft, wo selbige sich in der bürgerlichen Küche ausbilden kann. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung. 869

Zum 1. September wird für alle Hausarbeit ein tüchtiges

## Mädchen

mit guten Zeugnissen gesucht.
2142 Kronprinzenstraße 8.

## 2 herrschaftl. Häuser



in der Nähe des chemisch. Instituts, Behringstraße sofort zu vermiethen oder zu verkaufen. Verschied. herrschaftliche Etagen zu vermiethen. Näh. **Anton Natter, Poppelsdorf,** Friedrichstraße 14. L 526

**Das Haus**

## Roisdorf, Poststr. 205

in der Nähe des Bahnhofs gelegen, enthaltend mit Anbau 7 Zimmer, Küche, Mansarde und Stallung und sonstige Bequemlichkeiten, steht unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres im **Hause selbst.** 2140

**Eine flottgehende**

## Metzgerei,

nebst gutgehendem

## Colonialwaarengeschäft,

im Kreise Eustirchen gelegen, preiswürdig zu verkaufen, durch
**M. auf der Mauern, Bonn Hohenzollernstraße.** 895

Ein Haus, in dem seit vielen Jahren

## Möbel

und Polsterwaaren fabricirt werden, ist mit kleiner Anzahlung billig zu verkaufen und gleich oder später anzutreten. Offerten unter G. R. 1788 an die Expedition.

## BONN.

Ein älteres renomm. **Colonialwaaren-, Material- u. Farbwaaren-Geschäft,** verbunden mit Droguen, Chemikalien, Spiritusen u. Weinhandlung ist wegen Zurückziehens vom Geschäft unter günstigen Bedingungen zu verkauf. Zur Uebernahme sind 15—20.000 Mk. erforderl. Off. unt. R. S. 1798 an die Exped. dieser Zeitung.

## Wohnung

I. od. auch II. Etage, große schöne gesunde Zimmer mit allen Bequemlichkeiten per sofort zu vermiethen.
2071 **Bonngasse 25,** 2. Etage.

## Obercassel

**bei Bonn.**

**Ein, inmitten d. verkehreichen Ortes Obercassel b Bonn,** gelegenes **Geschäfts-Haus** (zu jedem Geschäfte passend) mit groß. schönen **Garten** ist sofort oder später **preiswürdig zu vermiethen,** oder zu **verkaufen.** Seiner günst. Lage wegen **eignet sich** das Anwesen **hervorragend für** ein **Colonialwaaren** Geschäft oder **Drogerie** (da keine Apotheke am Platze). Gefl. Anfragen zu richten unter J. E. 1716 an die Exped.

**Ein starker**



## Einspänner

durchaus brav und fehlerfrei (Stute) 6 Jahre alt zu verkaufen, bei
**Wilh. Rettemeyer,**
Nieder-Dollendorf. 2101

Ein schön. stark. 7jähr.



## Ackerpferd

steht zu verkaufen, die Expedition sagt wo? 2102

**Ein**

## Federhandwagen

zu kaufen gesucht. 2136
**Kölnstraße 2.**

## Kleiner Geldschrank

billigst zu verkaufen. 2139
**Josephstraße 68.**

## Comfor

billig zu verkaufen. 2080
**Josephstraße 25.**

## Fenster-Marquisen

billig zu verkauf. Remigiusstr. 22.

Eine gebrauchte starke Bammsetts

## Mähmaschine

steht complett zum Mähen bereit für 90 ℳ käuflich. 896
**Rheinbach,** Bahnhofstraße 6.

Kaufe und verkaufe stets gebraucht **Oefen, Herde, Badeeinrichtungen, Kronleuchter u. sonstige Metallwaaren.**
**Jos. Augustin,** Maxstraße 19
L 466

## Erdbeer-Pflanzen

Einige 1000 Stück stark, alleinsteh. Pflanzen **Laxtons Noble,** anerkannt b. Sorte zu haben bei 2104
**Jean Zavelberg,**
Birrekoven, Stat. Roisdorf.

**Prima**

## Incarnatkleesamen

empfiehlt billigst 828
**Gerh. Hack, Rheinbach.**

Hochfeine, sowie einfache gebr. **Möbel** werden fortwährend angekauft von
**Jos. Beth,**
**Acherstr. 38.** L 380

# Thiergarten Dottenhof.

**Hagenbeck's indische Fakire und Zwerg-Singhalesen-Truppe**

**kommen.**

# Sommer-Ausverkauf

## zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ganz besonders mache ich auf folgende **große Posten** aufmerksam, welche während des **Ausverkaufs extra billig** abgegeben werden.

**Ein großer Posten Sommerkleider**
**Gelegenheitskauf!** in schönen hellen Farben, 6 Mtr. doppeltbr., reeller Werth Mk. 3.50, im Ausverkauf nur Stück **2 Mk.**

**Ein großer Posten Lodenkleider**
**Gelegenheitskauf!** in den schönsten Farben, 6 Mtr. doppeltbreit, im Ausverkauf Stück nur **3.50 Mk.**

**Ein Posten Damentuch-Kleider**
schöne Qualität, in allen Farben, mit Noppen, 6 Meter doppeltbreit, im Ausverkauf Stück nur **4.50 Mk.**

**Ein Posten Foulé-Kleider** in verschiedenen uni-Faben, 6 Mtr. doppeltbreit, im Ausverkauf Stück nur **3.75 Mk.**

**Ein Posten reinwoll. Crêpe-Kleider**
in den schönsten uni-Farben, reeller Werth 9 Mk., im Ausverkauf Stück nur **6.50 Mk.**

**Ein Posten Waschkleider** 6 Meter, in verschiedenen Dessins, im Ausverkauf Stück nur **1.20 Mk.**

**Ein Posten Waschkleider** 6 Meter, in schönen Dessins, im Ausverkauf Stück nur **1.50 Mk.**

**Ein Posten Waschkleider** 6 Meter, schwere griffige Qualität, im Ausverkauf Stück nur **2 Mk.**

**Ein Posten Waschkleider** 6 Meter, in den neuesten Dessins, im Ausverkauf Stück nur **2.25 Mk.**

**Große Posten Waschkleider** von 6 Meter, schönste, was hierin gebracht wird, im Ausverkauf das Stück nur **2.50, 2.70, 3** und **3.70 Mk.**

**Kattun, Mousseline, Batist, Ripse** ꝛc. ꝛc. jetzt im Ausverkauf **extra billig.**

**Große Posten Burkins** **zu auffallend billigen Preisen.**

Auf die in meinen 7 Schaufenstern mit Preisen ausgestellten Waaren mache ich besonders aufmerksam.
915

# B. H. Blömer

## Bonn, Markt 21 u. Brücke 1.

**Damen- und Herren-**

# Reise-Hüte

in den neuesten Formen und Farben in grösster Auswahl eingetroffen, empfiehlt zu bekannt **billigen Preisen** 765

## Hch. Liessem, BONN, Stockenstr. 1.

## Asphalt-Geschäft

**von Herm. Büttinghausen, Kessenich-Bonn**
empfiehlt sich in Ausführungen aller Art für **Haus, Landwirthschaft, Fabriken, Fußböden, Trottoire, trockenlegen feuchter Wohnräume, Asphaltrohrleitung für chem. Fabriken und Laboratorien, geruchlose Appartements-Einrichtungen nach eigenem System, Asphalt-Isolirplatten und Asphaltdachpappe.** L 479

## Färberei u. Wasch-Anstalt D. Engelskirchen,

**Brüdergasse 24,**
Fabrik Rheindorferweg.

## Gold- und Polirleistenlager

von L 250
**Ferd. Heinrich,**
Bonngasse 39, Ecke der Maargasse.

**Holzhandlung**
**Wilh. Streck,**
**Kölner Chaussee 57/65.**
Import überseeischer
**Hart- und Weichhölzer.**
L 513

# Hôtel Kley

**Donnerstag den 29. Juli cr.:**

## 10. Philharmonisches Concert

L456 des

**Stadt-Kölner Orchesters,**

unter Leitung des Concertmeisters Herrn **Carl Körner.**
**Anfang 6½ Uhr. — Eintritt 75 Pfg. à Person.**
Dutzendbillets à M. 7.50 werden in der Musikalienhandlung **W. Sulzbach** und auf dem Büreau des Hôtel Kley ausgegeben. Einzelbillets an der Kasse 75 Pfg.

## Für Jäger.

## Schützen-Villa.

Der Schießstand für laufendes Wild ist eröffnet und wird den Herren Jägern zur Benutzung bestens empfohlen.
Preis für Benutzung 1 Mark. — Bedienung stets vorhanden. 2246
Der Vorstand der Sebast.-Schützen-Gesellschaft.

# Gelegenheitskauf.

**Wegen Umbau** offerire noch einige vollständige

## Schlafzimmer-Einrichtungen

mit **15% Rabatt** bei Baarzahlung. 2239

## A. Gottwald,

**am Hof 5.**

**Ernst Tausch,** Garten-Architect,
**BONN,** jetzt **Münsterplatz 1b** an der Münsterkirche.
Entwürfe, Ausführung und Instandhaltung von Garten-Anlagen aller Art, Grottenbaugeschäft. L 919

Gegründet 1876.

## Schloss-Brunnen Gerolstein

Natürliches Mineralwasser.
Tafelgetränk I. Ranges.
Aerztlicherseits bestens empfohlen,
**bei chron. Magencatarrh, Blasen- und Nierenleiden.**
Aelteste Brunnenunternehmung des Bezirks Gerolstein.
**Haupt-Niederlage:**
**Martin Honecker, Bonn.**
**Fernsprecher Nr. 193.**
**Verkaufsstellen: Adolph Kaeufer,** Markt 16, „In der Fontaine", **Gottfr. Röthgen Nachfl.,** Neuthor 8, **Ernst Welter,** Neuthor 9, **J. C. Winkelmann,** Marienstr. 2, **Simon Heyden,** Dorotheenstr. 21, **J. J. Manns,** Hoflieferant, Brücke 7, **Peter Simon,** Heerstrasse 120, **Fr. Möhren,** Bach- u. Meckenheimerstr.-Ecke, **Fr. M. Hennes,** Meckenheimerstrasse 76, **W. Lenke, Poppelsdorf,** Reuteratr. 8, für **Godesberg: F. W. Wallner, Godesberg.**
**Die Direction Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.**




## Fritz Jäger,

**Sternstraße 70, BONN Sternstraße 70,**

## Special-Geschäft in Maler- und Anstreicherartikeln.

**Beste und billigste Bezugsquelle für Farben, trocken und fertig gerieben, Lacke, Pinsel ꝛc. ꝛc.** L 598



## Bier-Syphon-Versandt „Hähnchen".

Fernsprecher Nr. 100.
Der Versandt erfolgt i. d. 5 Liter fassenden Glas-Syphon-Krügen im Bezirk Bonn, Brühl, Neuwied, Siegburg u. Euskirchen.
Zum Versandt gelangt:
**Echtes Pilsener** im Syphon M. 3.—
**Münchener Spatenbräu** „ „ 2.50
**Dortmunder Kronenbräu, hell** „ „ 2.—
Obige Biere werden auch fass- u. flaschenweise abgegeben.

## Exercitien

**für Gymnasiasten oberer Klassen im Collegium Albertinum zu Venlo,**

beginnend Samstag, 14. August Abends und schließen Mittwoch 18. August Morgens. — Anfragen und Anmeldungen an den Präfekten des Collegs. 857

## Collegium Carolinum Oberlahnstein,

kathol. Knaben-Pensionat, Lehr- und Erziehungs-Anstalt unter geistlicher Leitung. Prospecte durch den
**Director A. Löw.**
L 600

K. V. V.-B.

**Königswinter**
Hotel-Restaurant
(gegenüber der
(günstig- neu eingerichtet
ff. Biere, Natur-
und gute
bestens empfiehlt
**W. Hoffmann.**

**Luftkurort**
Perle des Siebengebirges
**„Hotel Prinz**
bestens empf., herrliche
billige Pension, ca.
Zimmer, 70 Betten,
u. Veranda, elektrisch.
warme Bäder, Fischerei
**B. Schade,**

**Bierhaus**
**zum**
**Achersträ**
Frische Seemuscheln
See, täglich per Eilg
**a Portion 25 Pfg.**
Hause **per 100 Stück**

**Polyglot Inst**
French and English
a year by French Prof
in England. Nice com
lish companions.
for 4 youths. Success
Off. u. B. C. 1752 a d. E

Handels-, Gewerbe-, Post-, Schreib-Comptoir, Alleste
lesen kaufm. Comptoir
**Jos. Lieberz, Bonn**
Einf., dopp., amerik. und
u. Apparat-Buchführung
gere Methoden, Correspon
rechnen, Wechsel-, und
Stenographie, Schnell-, Sch
schrift. Anmeld. neuer Sch

**Herren-Garde**
werden elegant und
angefertigt bei reeller
Bedienung von
**J. Pfister**
**Bonn, Wilhelmstraß**
NB. Nicht bei mir ge
werden auch angefertigt.

**Die beliebte**
**5 Pfg.-Cigar**
**„Las Amigas**
**„Preciosa**
hält stets vorräthig
**Wilh. Hecker,**

**Kapitalien**
auf gute I. Hypothek in jed
billigst. Einfluß stets zu
**G. Daufhö**
**Bonngasse 15**

**150,000 M**
werden von einer kathol.
meinde zu leihen gesucht.
nahme ist genehmigt.
sorgt die Expedition
unter E. B. 1836.

**Im Einrahmen**
**Bilder**
sowie in allen vorkommen
bindrarbeiten empfiehlt
**Pet. Schäfer, Kesselg**

**Jagdschu**
vorräthig und nach Maaß
bester Ausführung
**Schuhfabrik**
**Hemmersb**

**Cravatten**
wegen vollständiger
gabe 10% unter Einh
preis bei
**Hch. Liessem,** Bonn
Stockenstr.

**Braune**
**Stiefe**
und Schuhe für Herren,
Kinder in vorzüglicher
2127 vorräthig.
**Schuhfabrik Hem**
Bonngasse 2 am

L 334 **Bonner**
**Sarg-Magaz**
**Peter Klöckner**
**Stiftsgasse 17a**

**Passende**
**Stiefe**
für jegliche Fußleidende u.
Füße. Reparaturen, gut und
innerhalb 24 Stunden
**Schuhfabrik Hemmers**
Bonngasse 2, am Markt

**Anfrichtiges**
**Heirathis-Gesuch**
Jüngerer Mann, 28 Jahre
katholisch, von angenehmem
u. geachteter Familie, Lebensst
wünscht die Bekanntschaft, einer
Dame, von 18—30 Jahren, zu
mögen, zwecks baldiger Verheir
Junge Wittwe nicht ausgeschl
Offerten nebst Angabe der Verh
nisse und Photographie unter L.
1826 an die Exped. dieser Z
Discretion Ehrensache.